

I Einführung und Allgemeines

1. Inhalt

I Einführung und Allgemeines

1. Inhalt / Impressum	1
1.1 Semesterbeginn	3
1.2 Allgemeine Informationen	4
1.3 Hinweise zum Angebot des HSZ	5
1.3.1 Das Studium der Philosophie	6
1.3.2 Lehrveranstaltungstypen im Bereich Philosophie	7
1.3.3 Die Gastprofessur für Philosophie	8
1.4 Die verschiedenen Möglichkeiten des Studiums	9
1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie	10
1.4.2 Der Begleitstudiengang	14
1.4.3 Humboldt-Schein	14
1.4.4 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie	15
1.4.5 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)	17
1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)	18
1.5 Übersicht der Lehrveranstaltungen	19

II Lehrveranstaltungen

2. Bachelorstudiengang und Begleitstudium Philosophie	26
2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie	26
2.2 Interdisziplinäre Seminare	32
2.3 Theoretische Philosophie	38
2.4 Praktische Philosophie	43
3. Begleitstudium Geschichte der Wissenschaften	50
4. Begleitstudium Kulturanthropologie	52
5. Ergänzende fachübergreifende Angebote	59
6. Alte Sprachen	60

I Einführung und Allgemeines

1. Inhalt / Impressum

III Zusätzliche Veranstaltungen

- 1. Ringvorlesung **64**
- 2. Humboldt-Lecture im Stadthaus **66**
- 3. Fachschaft Kunterbunt **67**

IV Anhang

- 1. Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie **68**
- 2. Kursnummern zu Lehrveranstaltungen der Philosophie **69**
- 3. Lageplan **70**

Beginn der Veranstaltungen:
ab dem 22. Oktober 2007
am Oberen Eselsberg, wenn nicht anders vermerkt.

Herausgeber:	Humboldt-Studienzentrum Universität Ulm Oberer Eselsberg 89069 Ulm
Redaktion:	Sylvia Ebel, Manuela Fischer
Layout:	GDV, Graphik-Design Verlagsservice Reutlingen
Gestaltung (Umschlag):	kiz, Abteilung Medien
Druck (Umschlag):	Süddeutsche Verlagsges. mbH, Ulm
Druck (Innenteil)/Bind.:	kiz, Abteilung Medien
Erscheinungsweise:	halbjährlich zum Semesterbeginn

I Einführung und Allgemeines

1.1. Semesterbeginn

Notizen

1.1 Semesterbeginn

Das **HUMBOLDT-STUDIENZENTRUM** bietet Lehrveranstaltungen an zu

- Philosophie
- Geschichte der Wissenschaften
- Kulturanthropologie
- ergänzenden fachübergreifenden Themen.

Außerdem wird seit dem Wintersemester 2003/04 ein **Bachelor-Studiengang Philosophie** angeboten.

Semestereröffnung und Einführung

Dienstag, 16. Oktober 2007, 18 Uhr c.t., Hörsaal H 7

Die Studienangebote des Wintersemesters werden kurz vorgestellt. Im Gespräch mit den Dozentinnen und Dozenten können Fragen gestellt und Anregungen eingeholt werden.

Einschreibung:

Die Einschreibung sollte möglichst online erfolgen, unter:
<http://www.humboldt-studienzentrum.de>

Weiterhin möglich ist auch eine Einschreibung direkt im Humboldt-Studienzentrum, und zwar vom

16.10. bis 19.10.2007, 09.00 – 16.00 Uhr, im Sekretariat des Humboldt-Studienzentrums, N24 / 135.

Allgemeine Öffnungszeiten:

Das Geschäftszimmer des Humboldt-Studienzentrums (Oberer Eselsberg, N24 / 135) ist montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr, freitags von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Studienberatung und Auskünfte werden in dieser Zeit gern erteilt.

I Einführung und Allgemeines

1.2 Allgemeine Informationen

Notizen

1.2 Allgemeine Informationen

Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften

Vorstand:

Prof. Dr. Dieter Beschorner (Sprecher), Inst. f. Unternehmensplanung, O.E.

Prof. Dr. Elisabeth Kalko, Inst. f. exp. Ökologie d. Tiere, Oberer Eselsberg

Prof. Dr. Karl-Heinz Lembeck, Inst. f. Philosophie, Uni Würzburg

Prof. Dr. Günther Palm, Inst. f. Neuroinformatik, Oberer Eselsberg

Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer, Klinik f. Psychiatrie III, Safranberg

Geschäftsführerin:

Prof. Dr. Renate Breuninger

e-mail: renate.breuninger@uni-ulm.de

Geschäftsstelle: Sylvia Ebel, Manuela Fischer

Oberer Eselsberg, N24 / 135, Tel.: 50-23460/61

Telefax: 0731 / 58718

e-mail: sylvia.ebel@uni-ulm.de, manuela.fischer@uni-ulm.de

Gastprofessor für Philosophie: Prof. Dr. Jörg Wernecke

Oberer Eselsberg, N24 / 134, Tel.: 50-23464

e-mail: joerg.wernecke@uni-ulm.de

EPG-Koordinator: Dr. Hans-Klaus Keul

Oberer Eselsberg, N24 / 133, Tel.: 50-23433

e-mail: hans-klaus.keul@uni-ulm.de

ASQ-Koordinator: Dr. Fred Slanitz

Oberer Eselsberg, N24 / 134, Tel.: 50-23464

e-mail: fred.slanitz@uni-ulm.de

Sprechstunden der Dozentinnen und Dozenten: in der Regel nach der Veranstaltung oder nach Absprache auch telefonisch.

Das Humboldt-Studienzentrum im Internet:
<http://www.humboldt-studienzentrum.de>

1.3 Hinweise zum Angebot des Humboldt-Studienzentrums

Vor dem Hintergrund einer naturwissenschaftlichen und technisch-wissenschaftlichen Orientierung der Universität Ulm ist das *Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften* aus der Überlegung entstanden, dem Universitätsgedanken im Sinne einer möglichst umfassenden Bildung gerecht zu werden. Die Studierenden sollen in ihrer Universität ein Angebot vorfinden, das es ihnen erlaubt, ihre fachwissenschaftliche Ausbildung in Form einer umgreifenden akademischen Bildung zu erweitern. Der Name *Humboldt* versteht sich als Verpflichtung, so dass auch der Mensch im Mittelpunkt des Bildungsauftrages der Universität sichtbar bleibt.

In einer globalisierten Welt, deren komplexe und dynamische Strukturen zunehmend alle Ebenen von Gesellschaft, Technik und Wissenschaft durchdringen, ist es neben einem fundierten Fachwissen notwendig, deren Zusammenhänge zu kennen und zu verstehen, um eigenes Denken und Handeln adäquat ausrichten zu können. Führungsfunktionen in Wirtschaft und Forschung bedürfen zunehmend u.a. auch jener Qualifikationen, die dieser Komplexität in Form von **sozialer Kompetenz** und **praktischer Urteilskraft** gerecht werden. Diese **praktische Urteilskraft** gilt es besonders in **ethischen Begründungs- und Anwendungsfragen** auszubilden und zu schulen, wie z.B. in den Spannungsfeldern von Ethik und Wirtschaft, Ethik und Umwelt/Ökologie und Ethik und Medizin.

So zeichnet sich die Beschäftigung mit Philosophie u.a. durch ein **exemplarisches Lernen** aus, das auch **Schlüsselqualifikationen** vermittelt. Neben dem Erwerb von Grundtechniken, wie etwa der Logik und Hermeneutik, gilt es für den Studierenden, sich anhand philosophischer Diskurse ein methodisch-reflektiertes und kritisches Denken anzueignen, das die Grundlage jeder wissenschaftlichen Praxis darstellt. Insbesondere die Philosophie vermag es, ein historisch geschultes, begrifflich exaktes und methodisch-argumentatives Reflektieren zu entwickeln. Dadurch soll die Fähigkeit zur abwägenden Reflexion von Thesen oder Überzeugungen und zum Erkennen von oftmals stillschweigend gemachten, unter Umständen problematischen Voraussetzungen und Prämissen eingeübt und weiter ausgebildet werden.

I Einführung und Allgemeines

1.3.1 Das Studium der Philosophie

Notizen

1.3.1 Philosophie in Ulm

Im Mittelpunkt des Lehrangebots des *Humboldt-Studienzentrums* stehen daher die Grundzüge des philosophischen und geisteswissenschaftlichen

- **Wissens,**
- **Denkens** und
- **Argumentierens**

unter einer **historischen** und **systematischen Perspektive**.

Vermittelt werden vor dem Hintergrund der Ulmer Bedingungen philosophische Kenntnisse hinsichtlich

- der **philosophisch-theoretischen und -praktischen Grundlagen der Wissenschaften** (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie);
- der Probleme **ethischen und politisch-sozialen Handelns** innerhalb unseres Gemeinwesens;
- **hermeneutischer und analytischer Kompetenzen** bezüglich systematischer und historischer Wissensbestände sowie deren sprachlich-begrifflicher Vermittlung.

Jede Veranstaltung des HUMBOLDT-STUDIENZENTRUMS kann belegt werden. (Einschränkungen kann es bei Hauptseminaren geben)

- Um den Studierenden die Möglichkeit zur Teilnahme an unseren Lehrangeboten neben ihrem Studium einzuräumen, finden die Kurse zumeist in den *Abendstunden* oder als *Kompaktseminare* in den Semesterferien statt.
- Das Lehrangebot besteht aus einem kontinuierlich angebotenen Modulsystem: Es wird jedes Semester eine Einführung in die Philosophie, eine Veranstaltung zur Wissenschafts- und Erkenntnistheorie, zur praktischen Philosophie/Ethik und zu klassisch philosophischen Texten angeboten.

1.3.2 Lehrveranstaltungstypen im Bereich Philosophie:

Proseminare richten sich an all diejenigen, die sich am Anfang einer akademischen Auseinandersetzung mit philosophischen Fragestellungen befinden. Es wird erwartet, dass sich die Studierenden durch genaue Lektüre genannter Texte oder Textabschnitte intensiv vorbereiten und daher in der Lage sind, sich an Diskussionen während der Lehrveranstaltungen aktiv zu beteiligen. Proseminare haben Kursnummern der Form HSZx200.yyy.

Hauptseminare richten sich an bereits fortgeschrittenere Studierende, die in der Regel bereits zwei bis drei Proseminare erfolgreich abgeschlossen haben (Ausnahmen bedürfen der Genehmigung der Seminarleitung). Auch hier wird erwartet, dass sich die Studierenden durch genaue Lektüre genannter Texte oder Textabschnitte intensiv vorbereiten und daher in der Lage sind, sich an Diskussionen während der Lehrveranstaltungen aktiv zu beteiligen. Hauptseminare haben Kursnummern der Form HSZx300.yyy.

In **Vorlesungen** wird von den Lehrenden ein Überblick über das Denken bestimmter Autoren oder eine vertiefte Diskussion bestimmter Fragestellungen geboten. Sofern es nicht ausdrücklich anders angegeben wird, richten sich Vorlesungen sowohl an Studienanfänger als auch an fortgeschrittene Studierende. Vorlesungen haben Kursnummern der Form HSZx500.yyy.

Eine Übersicht aller Kursnummern finden Sie im Anhang aufgelistet.

1.3.3 Die Gastprofessur für Philosophie

Die **Gastprofessur für Philosophie** am Humboldt-Studienzentrum, die zunächst von der Stadt Ulm, der Universitäts-Gesellschaft, dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V. und der Universität Ulm finanziert wurde, ist seit 1997 im Haushalt der Universität etatisiert.

Gastprofessor im Wintersemester 2007/08 ist **Jörg Wernecke**. Er studierte Germanistik, Kunstdidaktik, Psychologie und Philosophie an der Universität Augsburg und wurde 1992 an der dortigen Philosophischen Fakultät promoviert. Thema seiner Dissertation war „Denken im Modell. Theorie und Erfahrung im Paradigma eines pragmatischen Modellbegriffs“. Im Jahre 2002 erfolgte dann die Habilitation, ebenfalls an der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Augsburg. Thema der Habilitationsschrift war „Handeln und Bedeutung. L. Wittgenstein, Ch. S. Peirce und M. Heidegger zu einer Propädeutik einer hermeneutischen Pragmatik“.

Jörg Wernecke ist für das Humboldt-Studienzentrum kein Unbekannter, da er seit dem Wintersemester 2000/01 als Lehrbeauftragter hier tätig ist. Daneben fungierte er seit einigen Jahren als Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Augsburg, am Lehrstuhl für Philosophie bei Professor Dr. Arno Baruzzi und als Lehrbeauftragter an der Hochschule für Politik in München. In den 90er Jahren war Jörg Wernecke zeitweilig Mitarbeiter in der Redaktion des „Philosophischen Jahrbuchs“.

Sein besonderes Interesse gilt der Philosophie der Medialität (einschließlich Semiotik, Medientheorie, Medien- bzw. Informationstechnologien, Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie). Darüber hinaus beschäftigt er sich mit Themen des Klassischen Pragmatismus (Peirce, James, Dewey) und Neo-Pragmatismus (u.a. Putnam, Stachowiak, Rescher, Rorty). Zukünftige Forschungsprojekte sieht er in der Verflechtung von Praktischer und Theoretischer Philosophie (praktisch-politische, ethisch-normative und sozialphilosophische Themenbestände innerhalb technisch-medial vermittelter Umwelten). Auch die „Hermeneutische Pragmatik“, Grundlegung einer semiotischen Handlungstheorie in einer praktisch-philosophischen Orientierung gehört zu seinem bevorzugten Interessensgebiet.

I Einführung und Allgemeines

1.4 Die verschiedenen Möglichkeiten des Studiums

Notizen

1.4 Die verschiedenen Möglichkeiten des Studiums der Philosophie und der Geisteswissenschaften

- 1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie
- 1.4.2 Der Begleitstudiengang
- 1.4.3 „Humboldt-Schein“
- 1.4.4 Nebenfach/Anwendungsfach Philosophie
- 1.4.5 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)
- 1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie

Seit dem Wintersemester 2003/04 kann in Ulm Philosophie auch als Bachelorstudiengang studiert werden. Studierenden, die bereits in einem anderen Studiengang an der Universität Ulm eingeschrieben sind und dort eine bestimmte Leistung erbracht haben, wird die Möglichkeit geboten, einen berufsqualifizierenden, international anerkannten Abschluss, den Bachelor of Arts (B.A.), zu erwerben.

Seit Sommersemester 2007 wurde der Bachelorstudiengang an die Gesamtrahmenprüfungsordnung der Universität Ulm angepasst. Für Studierende, die vor diesem Zeitpunkt eingeschrieben waren, gilt die alte BA-Prüfungsordnung, die nach wie vor im Internet zu finden ist. Für Studierende, die mit dem Studium im Wintersemester 2007/08 beginnen, gilt die neue BA-Prüfungsordnung, ebenfalls im Internet einsehbar.

Im Bachelorstudiengang ist Philosophie das Hauptfach. Als Nebenfach kann jedes Fach gewählt werden, soweit an der Universität Ulm für dieses Fach ein Studiengang eingerichtet ist. (Wird das Nebenfach an einer anderen als der Ulmer Universität studiert, bedarf dies einer Genehmigung des Prüfungsausschusses.)

Der Bachelorstudiengang gliedert sich in drei Studienjahre von je zwei Semestern. Gemäß der neuen Studienordnung wird das erste Studienjahr mit einer Orientierungsprüfung abgeschlossen (Grundstudium), das zweite und dritte Studienjahr mit der Bachelorprüfung (Hauptstudium).

I Einführung und Allgemeines

1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie

Notizen

1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie

Für das Grund- und Hauptstudium werden jeweils Leistungspunkte aus dem Hauptfach, dem Nebenfach und aus Schlüsselqualifikationen (ASQ) benötigt.

Für das **Grundstudium** entfallen

30 Leistungspunkte auf das Hauptfach

20 Leistungspunkte auf das Nebenfach

8 Leistungspunkte auf Schlüsselqualifikationen (ASQ)

und für das **Hauptstudium**

66 Leistungspunkte auf das Hauptfach

40 Leistungspunkte auf das Nebenfach

16 Leistungspunkte auf Schlüsselqualifikationen (ASQ).

Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ):

Zu den additiven Schlüsselqualifikationen im Sinne dieser Ordnung gehören Lehrveranstaltungen, in denen eine berufsfeldorientierte Zusatzqualifikation zu erwerben ist.

1. **Basiskompetenz:**

Selbst- und soziale Kompetenz, wie z.B. Lernen lernen, Kommunikationskompetenz, Teamfähigkeit, Präsentationskompetenz, Zeitmanagement.

2. **Praxiskompetenz:**

Handlungskompetenz im beruflichen Kontext, wie z.B. EDV-Kenntnisse, Fremdsprachen, betriebswirtschaftliche Kenntnisse.

3. **Reflexionskompetenz:**

Denken in Zusammenhängen und Problemlösungsfähigkeit, wie z.B. Einführung in wissenschaftliches Arbeiten, Methodenvielfalt in der Wissenschaft, Einführung in die Wissenschaftstheorie, Einführung in die Ethik.

Bis zu 12 Leistungspunkte der ASQ können durch Veranstaltungen aus der Philosophie, Kulturanthropologie und der Geschichte der Wissenschaften ersetzt werden.

Jede Veranstaltung wird mit 3 LP bewertet. Dazu ist der Nachweis einer individuellen Leistung notwendig.

I Einführung und Allgemeines

1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie

Notizen

Modularisierung:

Der Bachelorstudiengang „Philosophie“ ist durch Module strukturiert. Diese Module umfassen Studienmodule und Prüfungsmodule. Studienleistungen werden durch bestandene Modulprüfungen bzw. Modulteilprüfungen nachgewiesen. Die Modularisierung wird durch ein Modulhandbuch und einen Studienplan strukturiert. Dabei werden folgende Studienmodule angeboten, die im Modulhandbuch gesondert aufgeführt werden:

- Modul E	=	Einführung in die Philosophie
- Modul G	=	Geschichte der Philosophie
- Modul T1	=	Theoretische Philosophie I
- Modul T2	=	Theoretische Philosophie II (vertieft)
- Modul P1	=	Praktische Philosophie I
- Modul P2	=	Praktische Philosophie II (vertieft)
- Modul I	=	Interdisziplinäre Veranstaltungen
- Modul BAK	=	Bachelor-Arbeit und Kolloquium

Im **Grundstudium** müssen folgende Lehrveranstaltungen erfolgreich abgeschlossen werden:

- "Einführung in die Philosophie" (mit Hausarbeit, 6 LP)
- "Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten" (Klausur, 4 LP)
- "Einführung in die Logik" (Klausur, 4 LP)
- "Einführung in die Geschichte der Philosophie 1 (Antike und Mittelalter)" (mit Hausarbeit, 6 LP)
- "Einführung in die Geschichte der Philosophie 2 (Neuzeit und Moderne)" (mit Hausarbeit, 6 LP)
- begleitend: ein Textseminar "Einführung in die Geschichte der Philosophie"
- Orientierungsprüfung "Einführung in die Philosophie" (entweder 20-30 min. mündliche Prüfung oder 120 min. Klausur; 4 LP)

I Einführung und Allgemeines

1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie

Notizen

Das **Hauptstudium** wird mit der Bachelorprüfung abgeschlossen. Folgende Prüfungsmodulare müssen belegt und erfolgreich (einschließlich Hausarbeit) abgeschlossen werden:

- theoretische Philosophie (z.B. Erkenntnis- und Wissenschaftsphilosophie, mind. 10 LP),
- praktische Philosophie (z.B. Ethik, politische Philosophie, Anthropologie, mind. 10 LP),
- Vertiefung in theoretischer oder praktischer Philosophie (mind. 20 LP)
- Essay-Kurs (unbenotet)
- interdisziplinäre Philosophie (mind. 4 LP)
- Prüfungsmodul BAK (22 LP): dieses besteht aus einer Bachelorarbeit, die aus einer Ausarbeitung einer Hauptseminararbeit bestehen kann (Bearbeitungszeit ca. 10 Wochen; 12 LP). Ferner findet ein Kolloquium statt; dieses besteht aus einer mündlichen Prüfung (60 Minuten; 10 LP) oder einer Klausur (120 Minuten; 10 LP).

Genauerer regelt die Bachelor-Prüfungsordnung, die im Internet oder im Humboldt-Studienzentrum einzusehen ist. Bitte auch die Möglichkeit einer Studienberatung in Anspruch nehmen!

Zuordnung der Leistungspunkte: Leistungspunkte können im Fach Philosophie auf folgende Weise erworben werden:

Modulteilprüfungen	Leistungspunkte (LP)
30minütige mündliche (Orientierungs-) Prüfung	4
(Teilnahme &) Referat oder Klausur	4
(Teilnahme & Referat &) schriftliche Hausarbeit* von 10 – 12 Seiten (Proseminar)	6
(Teilnahme & Referat &) schriftliche Hausarbeit* von 20 – 25 Seiten (vertieft , Hauptseminar)	10
Kolloquium (60minütige mündliche Prüfung)	10
BA-Abschlussarbeit	12

* Hausarbeiten können aus einer selbstständigen Ausarbeitung des Referats bestehen.

Studienplan (graphische Übersicht):

Erstes Semester	<i>Vorlesung:</i> Einführung in die Philosophie <i>Grundkurs:</i> Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	<i>Vorlesung:</i> Einführung in die Geschichte der Philosophie 1 (Antike und Mittelalter) Entweder <i>Textseminar:</i> Begleitendes Seminar (1)	14 SWS	Prüfungsleistungen Modulprüfungen HF: 26 LP ASQ 8 LP
Erstes Studienjahr	<i>Textseminar:</i> Einführung in die Philosophie (Textseminar / Interpretation) <i>Grundkurs:</i> Einführung in die Aussagen- und Prädikatenlogik	<i>Vorlesung:</i> Einführung in die Geschichte der Philosophie 2 (Neuzeit und Moderne) Oder <i>Textseminar:</i> Begleitendes Seminar (2)		
Zweites Semester	(Modul E: Einführung in die Philosophie) <i>Kompaktseminar:</i> Theoretische Philosophie 1 <i>Hauptseminar:</i> Theoretische Philosophie a (zur Wahl)	(Modul G: Geschichte der Philosophie) <i>Kompaktseminar:</i> Praktische Philosophie 1 <i>Essay-Kurs</i>	14 SWS	Modulprüfungen HF: 20 LP ASQ 8 LP
Zweites Studienjahr	<i>Hauptseminar:</i> Theoretische Philosophie b (zur Wahl)	<i>Hauptseminar:</i> Praktische Philosophie a (zur Wahl) <i>Hauptseminar:</i> Praktische Philosophie b (zur Wahl)		
Drittes Semester	(Modul T: Theoretische Philosophie) Vertiefung zur Wahl: Theoretische Philosophie 2 oder Praktische Philosophie 2 (Ein Kompaktkurs) Ein Hauptseminar zur Wahl aus dem vertieften Modul (T2 oder P2)	(Modul P: Praktische Philosophie) <i>Seminar:</i> Interdisziplinäre Veranstaltung (Modul I: Interdisziplinäre Veranstaltungen)	12 SWS	Modulprüfungen T2 od. P2 u. I 24 LP ASQ 8 LP BA-Arbeit (12 LP) u. Kolloquium (10 LP)
Drittes Studienjahr	Zwei Hauptseminare zur Wahl (aus Vertiefungsbereich bzgl. Modul T2 oder Modul P2) (Vertiefung: Modul T2 oder Modul P2 zur Wahl)	Bachelor-Arbeit und BA-Kolloquium (Prüfungs-Modul BAK)		

LP: Philosophie 96 / SQ 24 / Nebenfach 60 → 180 LP

1.4.2 Der Begleitstudiengang

Das geisteswissenschaftliche Begleitstudium gliedert sich in drei Schwerpunkte: Philosophie, Geschichte der Wissenschaften und Kulturanthropologie.

Die Begleitstudiengänge können nach einer vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung Baden-Württemberg genehmigten Studien- und Prüfungsordnung abgeschlossen werden. Die Abschlussprüfung wird von anderen Universitäten als Zwischenprüfung anerkannt, die zum Hauptstudium berechtigt. Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung ist der Nachweis von 16 SWS. Die Anforderungen (4 qualifizierte Scheine und 4 Teilnahmescheine) sind in der Prüfungsordnung festgelegt, die Sie im Anhang nachlesen können.

1.4.3 „Humboldt-Schein“

Für diese Leistungsnachweise, die in den Prüfungsordnungen der jeweiligen Studiengänge verlangt werden, kann jede Veranstaltung im Humboldt-Studienzentrum besucht werden, vorausgesetzt sie umfasst 2 SWS, also 2 Stunden pro Woche im Semester. „Erfolgreiche Teilnahme“ wird durch eine individuelle Leistung erreicht, z.B. ein Referat, eine Hausarbeit oder eine Klausur, je nach Absprache mit dem Dozenten.

I Einführung und Allgemeines

1.4.4 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie

Notizen

1.4.4 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie

Gültig für:

Diplom-Informatik Grundstudium

Anwendungsfach Philosophie

Diplom-Biologie Hauptstudium

Nebenfach Philosophie

In mind. 3 Veranstaltungen sind gemäß der LP-Bewertung in der Prüfungsordnung zum Bachelor Philosophie 18 LP zu erbringen. Sie sollen folgende Bereiche abdecken:

- "Einführung in die Philosophie"
- "Interpretation philosophischer Texte"
- Bereich Praktische Philosophie
- Bereich Theoretische Philosophie

Wählbar sind **Proseminare und Vorlesungen** mit 4 oder 6 LP.

Gültig für:

Diplom-Informatik Hauptstudium

Anwendungsfach Philosophie

Diplom-Medieninformatik Hauptstudium

Anwendungsfach Philosophie

In mind. 3 Veranstaltungen sind gemäß der LP-Bewertung in der Prüfungsordnung zum Bachelor Philosophie 12 bis 24 LP zu erbringen. Sie sollen folgende Bereiche abdecken:

- Bereich Praktische Philosophie
- Bereich Theoretische Philosophie

Wählbar sind **Pro- und Hauptseminare sowie Vorlesungen** mit 4, 6 oder 10 LP.

Für den **BA-Studiengang Telekommunikations- und Medientechnik** kann Philosophie als nichttechnisches Wahlfach im Umfang von 2 SWS gewählt werden und nach abgeschlossener Prüfung als Teilprüfung anerkannt werden.

I Einführung und Allgemeines

1.4.4 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie

Notizen

Prüfungsmodus:

Über die erfolgreiche Teilnahme an den besuchten Veranstaltungen stellt das Humboldt-Studienzentrum einen Gesamt-Schein aus, der bei der Anmeldung zur Prüfung vorzulegen ist. Dieser enthält insbesondere die Summe der Leistungspunkte für die besuchten Veranstaltungen.

Durch eine mündliche Prüfung von 20-30 Minuten oder eine schriftliche Prüfung von 120 Minuten über zwei verschiedene philosophische Gebiete gilt das Anwendungsfach bzw. Nebenfach mit der in der Prüfung erreichten Note als bestanden.

Tipps:

Das Anwendungsfach bzw. Nebenfach soll den Studierenden zur Philosophie hinführen. Wer sich dort gut aufgehoben fühlt, hat damit schon einen guten Einstieg in das Studium der Philosophie im Bachelorstudiengang erreicht.

Um die schon erbrachten Leistungen im Studiengang „Bachelor der Philosophie“ angerechnet bekommen zu können, wird deswegen empfohlen

- nur *benotete* Lehrveranstaltungen zu belegen,
- die mit *6 bzw. 10 LP* bewertet sind.

Zusätzlich zu einem Referat, einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung wird dafür noch eine Hausarbeit von 10-12 bei Proseminaren bzw. 20-25 Seiten bei Hauptseminaren benötigt.

Die mündliche Prüfung für das Anwendungsfach bzw. Nebenfach wird als mündlicher Teil der Vorprüfung für den Bachelor anerkannt.

I Einführung und Allgemeines

1.4.5 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)

Notizen

1.4.5 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)

Mit der neuen „Wissenschaftlichen Prüfungsordnung für das Lehramt an Gymnasien“ (WPO) vom 13. März 2001 wurde in die baden-württembergische universitäre Lehrer(innen)ausbildung ein Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG) eingeführt. Dementsprechend müssen ab dem Sommersemester 2001 alle Lehramtsstudierenden im Laufe ihres Studiums zwei Lehrveranstaltungen mit jeweils 2 LVS erfolgreich besuchen, die ihnen eine Einführung in die Ethik und in fach- und berufsethische Aspekte ihrer Fächer vermitteln.

Das EPG umfasst zwei Veranstaltungen: ein Seminar zu ethisch-philosophischen Grundfragen (EPG I), ein Seminar zu fach- bzw. berufsethischen Fragen (EPG II).

Die Leistungsnachweise werden benotet und gehen in die Gesamtnote der wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt ein. Erteilt werden sie für eine schriftliche Hausarbeit, Klausur oder eine mündliche Prüfung.

Im Wintersemester 2007/2008 sind die folgenden Lehrveranstaltungen anrechnungsfähig:

EPG I: - Grundpositionen der Ethik. Eine Einführung
- Rousseau: 1. Discours: „Ob die Erneuerung der Wissenschaften und Künste zum Verderb oder zur Hebung der Sittlichkeit gewirkt habe?“

EPG II: - Philosophie der Biologie
- Ökologie und Ethik
- Person – Gleichheit - Gerechtigkeit. Aspekte angewandter Ethik in Medizin, Technik und Wirtschaft

Auskünfte erteilen das Humboldt-Studienzentrum (Tel.: 50-23460/1) sowie der Koordinator des EPG, Dr. Hans-Klaus Keul (Tel.: 50-23433) e-mail: hans-klaus.keul@uni-ulm.de

Sprechstunde: Di. und Do., 14.00 – 16.00 Uhr und nach Vereinbarung.

I Einführung und Allgemeines

1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Notizen

1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Schlüssel zum Erfolg

Die Auswirkungen des technologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels stellen die Arbeitswelt vor neue Herausforderungen: Von Bewerbern wird deshalb heute nicht nur eine hohe Fachkompetenz gefordert, sondern Schlüsselkompetenzen wie „geistige und physische Flexibilität und Mobilität, Kontextualisierungsfähigkeit und verantwortliches Handeln, Kommunikation und Kooperation, Urteils- und Entscheidungsfähigkeit, Selbstorganisation und Selbstverantwortung“. Und wer mit sich selbst und anderen umzugehen weiß, sich effizient Wissen aneignet und überzeugend zu präsentieren versteht, der wird dank dieser und anderer „soft skills“ auch im Studium erfolgreicher ans Ziel kommen.

Was sind Schlüsselkompetenzen?

Die Bildungskommission NRW 1995 versteht darunter „erwerbbar allgemeine Fähigkeiten, Einstellungen und Strategien, die bei der Lösung von Problemen und beim Erwerb neuer Kompetenzen in möglichst vielen Inhaltsbereichen von Nutzen sind“.

Schlüsselqualifikationen werden an der Universität Ulm sowohl *integrativ*, d. h. innerhalb fachwissenschaftlicher Module (z. B. Präsentation im Seminar oder Teamarbeit im Praktikum), als auch *additiv*, d. h. durch spezielle fächerübergreifende Übungen und Seminare vermittelt. Diese Lehrveranstaltungen zu *Additiven Schlüsselqualifikationen (ASQ)* werden in folgenden Bereichen angeboten:

Basiskompetenzen umfassen *Sozialkompetenzen* (Teamarbeit, Konfliktverhalten, Führung, Moderation etc.), *Methodenkompetenzen* (Lernen, Medien, Information, Präsentation etc.) und *Selbstkompetenz* (Selbstmanagement, Leistungsbereitschaft, Kreativität etc.)

Praxiskompetenzen ergeben sich aus der *gezielten Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten*, z. B. juristisches und wirtschaftliches Grundwissen, EDV-Kompetenzen, Projektmanagement u. a.

Orientierungskompetenz setzt die *Integration von interdisziplinären Wissensbeständen* voraus, vor allem auch aus den Kultur- und Sozialwissenschaften, um ein verantwortungsvolles, kritisches und kreatives Handeln und Denken in Zusammenhängen zu fördern.

I Einführung und Allgemeines

1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Notizen

Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenz ermöglichen es, *fremde Kulturen zu verstehen* und *erfolgreich mit anderen zu interagieren*. Dieser Bereich beinhaltet sowohl Kenntnisse (Kultur und Sprache) als auch Sozial- und Handlungskompetenzen.

ASQ-Veranstaltungen

Lehrveranstaltungen zu Additiven Schlüsselqualifikationen werden an der Universität Ulm fächerübergreifend vom *Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften (HSZ)*, vom *Zentrum für Sprachen und Philologie (ZSP)* sowie von einzelnen *Studienkommissionen (StuKo)* angeboten.

Über das gesamte ASQ-Programm im Wintersemester 2007/08 können Sie sich in einer *kommentierten Liste der geplanten Lehrveranstaltungen*, die Anfang Oktober erscheinen wird, im *HISLSF Vorlesungsverzeichnis* unter Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ) (siehe Hochschulportal der Uni Ulm) sowie über das ASQ-Portal der Uni Ulm informieren:

<http://www.uni-ulm.de/asq/>

Dort finden Sie auch weitere aktuelle Informationen, u.a. zum Anmeldeverfahren, zu Terminen, Dozentinnen und Dozenten.

ASQ-Veranstaltungen des HSZ werden sowohl semesterbegleitend als auch als Block im Rahmen von 2 SWS angeboten und entsprechen einem Arbeitsaufwand (workload) von 3 Leistungspunkten nach ECTS.

Informationsveranstaltung am Dienstag, den 16. Oktober 2007
um 17 Uhr in O 27 / H 20

Kontakt:

Dr. Fred Slanitz

Koordinator für Additive Schlüsselqualifikationen

Universität Ulm, Oberer Eselsberg, N24 / 134, 89069 Ulm

Telefon: +49 (0)731/50-23464

Email: Fred.Slanitz@uni-ulm.de

Internet: www.uni-ulm.de/asq/

I Einführung und Allgemeines
 1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)
 Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2007/08

Notizen

Basiskompetenzen	
Mnemonik & Gedächtnisstrategien. Erfolgsstrategien für eine effizientere Nutzung unserer geistigen Fähigkeiten	Abolmaali
Mit sich selbst klarkommen Selbst- und Zeitmanagement für Studierende	Auer
Konflikt und Kooperation. Soziale Wahrnehmung und Durchsetzungsfähigkeit. Grundlagen zur eigenen Positionierung und Gestaltung von Teamsituationen	Klinkhammer
Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens (Schreibwerkstatt) Textformen, Schreibstrategien, Hilfsmittel	Slanitz/N.N.
Praxiskompetenzen	
Recherchieren – Dokumentieren – Präsentieren. Medien- und Informationskompetenz	Abolmaali/N.N.
Ausgewählte Themen der Werbepsychologie	Lange
Was macht Wissenschaft? Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	Slanitz
Orientierungskompetenz	
Überreden, überzeugen, überführen. Sokrates und Columbo im Gespräch	Herb
Ökologie und Ethik	Keul/Schuhmann
Was ist der Mensch? Einführung in die philosophische Anthropologie	Oesterreich
Zwischen Theorie und Praxis Philosophische "Problemlösungen"	Okolowitz
Details und weitere Veranstaltungen unter www.uni-ulm/asq/	

I Einführung und Allgemeines

1.5 Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

BACHELORSTUDIENGANG UND BEGLEITSTUDIUM **PHILOSOPHIE**

Geschichte und klassische Texte der Philosophie

Mi 17.00 - 18.30 Uhr N 24 / 132 (Bib. HSZ), Seminar	Prof. Dr. Jörg Wernecke Aristoteles: Metaphysik	26
--	---	-----------

25./26. Jan. 2008, und 08./09. Feb. 2008, jeweils 14.00 - 18.00 Uhr Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock, Kompaktseminar	Prof. Dr. Günther Bien Vernunftstaat und Seelenheil. Interpretationen zu Platons "Staat"	27
--	--	-----------

Mo 12.15 - 13.45 Uhr N 24 / 131 oder 132, Seminar	Prof. Dr. Renate Breuning Cusanus: De docta ignorantia	28
--	--	-----------

Di 12.15 - 13.45 Uhr N 24 / 131 oder 132 (Bib. HSZ), Seminar	Prof. Dr. Renate Breuning Rousseau: 1. Discours: „Ob die Erneuerung der Wissenschaften und Künste zum Verderb oder zur Hebung der Sittlichkeit gewirkt habe?“ (EPG I)	29
--	---	-----------

Do 16.00 - 18.00 Uhr (14-tgl.) N 24 / 132 (Bib. HSZ), Seminar	Prof. Dr. Klaus Giel Hegel: Wissenschaft der Logik	30
--	--	-----------

Do 16.00 - 18.00 Uhr (14-tgl.) N 24 / 132 (Bib. HSZ), Seminar	Prof. Dr. Klaus Giel Romantik: Jean Paul	31
--	--	-----------

Interdisziplinäre Seminare

22. - 24. Feb. 2008 Beginn: 09.30 Uhr Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock, Kompaktseminar	Dr. Matthias Keller Logik, Metaphysik und Theorien für Alles	32
--	--	-----------

Do 18.00 - 19.30 Uhr N 24 / 132 (Bib. HSZ), Proseminar	Dr. Hans-Klaus Keul Philosophie der Biologie (EPG I)	33
---	--	-----------

I Einführung und Allgemeines

1.5 Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

Fr, 11. Jan. 2008, 17.00 - 20.00 Uhr, Sa, 12. Jan. und Sa, 19. Jan. 2008, jeweils 09.30 - 18.00 Uhr Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG Vorbesprechung: Do, 25. Okt. 2007, 14.00 Uhr N 24 / 132 (Bib. HSZ), Kompaktseminar	Prof. Dr. Dieter Beschorner Dr. Hans-Klaus Keul Dr. Olaf Schumann Ökologie und Ethik (EPG II)	34
---	---	-----------

Sa, 26. Jan. 2008, 09.00 - 18.00 Uhr, N 24 / 131, Sa, 02. Feb. 2008, 09.00 - 18.00 Uhr, Villa Eberhardt, UG Vorbesprechung: Do, 25. Okt. 2007, 15.00 - 16.00 Uhr N 24 / 132 (Bib. HSZ), Kompaktseminar	Dr. Hans-Klaus Keul Dr. Olaf Schumann Person - Gleichheit - Gerechtigkeit Aspekte angewandter Ethik in Medizin, Technik und Wirtschaft (EPG II)	35
---	--	-----------

16. - 18. Nov. 2007 Beginn: 16.00 Uhr Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock, Kompaktseminar	Dr. Tobias Gantner Ethik und Monetik in der Medizin	36
--	---	-----------

Do 12.15 - 13.45 Uhr N 24 / 132 (Bib. HSZ), Seminar	Prof. Dr. Jörg Wernecke Virtualität und Medialität	37
--	--	-----------

Theoretische Philosophie

Di 16.00 - 19.00 Uhr (14-tgl.) N 24 / 254, Proseminar	Dr. Julia Jonas Einführung in die Phänomenologie	38
--	--	-----------

Do 17.00 - 18.30 Uhr N 24 / 131, Vorlesung	Prof. Dr. Jörg Wernecke Einführung in die theoretische Philosophie I	39
---	--	-----------

Mi 12.15 - 13.45 Uhr N 24 / 131, Seminar	Prof. Dr. Jörg Wernecke Einführung in die Aussagen- und Prädi- katenlogik	40
---	---	-----------

Do 18.00 - 19.30 Uhr N 24 / 254, Proseminar	Dr. Gisela Lorenz-Baier Immanuel Kant: Einführung in die Trans- zendentalphilosophie	41
--	--	-----------

I Einführung und Allgemeines

1.5 Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

18. - 20. Feb. 2008, Beginn: 09.30 Uhr N 24 / 132 (Bib. HSZ), Kompaktseminar	Prof. Dr. Klaus Rehkämper Russell: Probleme der Philosophie 42
Praktische Philosophie	
1. Teil: 11. - 13. Okt. 2007, N 24 / 131 2. Teil: 20. - 22. Feb. 2008, N 24 / 254 Beginn: 09.15 Uhr, Kompaktseminar	Prof. Dr. Klaus Kornwachs Einführung in die Technikphilosophie 43
25. - 27. Okt. 2007, Beginn: 10.30 Uhr Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock, Kompaktseminar	Prof. Dr. Peter L. Oesterreich Was ist der Mensch? Einführung in die philosophische Anthropologie 44
Di 18.00 - 19.30 Uhr N 24 / 132 (Bib. HSZ), Proseminar	Dr. Hans-Klaus Keul Grundpositionen der Ethik. Eine Einführung (EPG I) 45
07. - 08. Dez. 2007, Beginn: 10.00 Uhr Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock, Kompaktseminar	Prof. Dr. Karlfriedrich Herb Überreden, überzeugen, überführen: Sokrates und Columbo im Gespräch 46
13. - 16. Feb. 2008, je 14.00 - 18.00 Uhr Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock, Kompaktseminar	Prof. Dr. Dr. Otto-Peter Obermeier Konzeptionen von Freiheit bei Immanuel Kant, John Stuart Mill, Herbert Spencer und Herbert Marcuse 47
25. - 27. Feb. 2008, Beginn: 09.00 Uhr N 24 / 132 (Bib. HSZ), Kompaktseminar	Dr. Ralf Becker Max Scheler: Die Stellung des Menschen im Kosmos 48
Di 17.00 - 18.30 Uhr O 28 / 2003, Seminar	Prof. Dr. Jörg Wernecke Scientific practice and the ethics of science 49

I Einführung und Allgemeines

1.5 Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

BEGLEITSTUDIUM:

SCHWERPUNKT GESCHICHTE DER WISSENSCHAFTEN

Mi 15.30 - 17.00 Uhr (14-tgl.) N 25 / H 7, Vorlesung	Prof. Dr. Werner Frank Die Entwicklung des naturwissenschaftlichen Weltbildes anhand der Geschichte der Astronomie. Teil II: Von Copernicus bis zur Urknallhypothese 50
Do 18.00 - 21.00 Uhr (14-tgl.) N 24 / 252, Proseminar	Dr. Gerhard Klier Biologie und Medizin im Nationalsozialismus 51

BEGLEITSTUDIUM:

SCHWERPUNKT KULTURANTHROPOLOGIE

Mi 17.00 - 20.00 Uhr (14-tgl.) N 25 / 203, Proseminar	Dipl.-Soz. Ulrich Auer Alles was Recht ist. Eine Einführung in die Kriminologie 52
Do 16.00 - 19.00 Uhr (14-tgl.) N 25 / 203, Proseminar	Dipl.-Soz. Ulrich Auer Die Kunst, Nackten in die Tasche zu greifen. Einführung in die Systemtheorie 53
18. - 20. Feb. 2008, Beginn: 09.30 Uhr N 24 / 131, Kompaktvorlesung	Prof. Dr. Roman Bauer Evolution und Freiheit. Eine Meta-Perspektive auf Politik, Gesellschaft und Kultur 54
Do 16.00 - 17.30 Uhr N 25 / 204, Übung	Prof. Dr. Dr. h.c. Richard J. Brunner Deutsche Sprache von den Anfängen bis Luther 55
Mo 18.00 - 19.30 Uhr N 24 / 254, Vorlesung	Prof. Dr. Immo Eberl Das Königreich Württemberg zwischen 1806 und 1848 56

I Einführung und Allgemeines

1.5 Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

Di 17.00 - 20.00 Uhr (14-tgl.) Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock, Proseminar	Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig Politische Denker II	57
--	--	-----------

Di 17.00 - 20.00 Uhr (14-tgl.) Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG, Proseminar	Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig Das barocke Schloss	58
--	---	-----------

ERGÄNZENDE FACHÜBERGREIFENDE ANGEBOTE

Mo 18.00 - 19.30 Uhr N 25 / H 4/5; Proseminar	Christoph Denoix Gehörbildung und Tonsatz	59
--	---	-----------

Alte Sprachen

Do 17.30 - 19.00 Uhr N 25 / 204, Übung	Prof. Dr. Dr. h.c. Richard J. Brunner Latein für Fortgeschrittene	60
---	---	-----------

Di 18.00 - 19.30 Uhr N 24 / 252, Übung	Dr. Nikolaus Groß Latein für Biologen, Mediziner und Pharmazeuten	61
---	---	-----------

Mi 18.00 - 19.30 Uhr N 25 / 204, Übung	Dr. Nikolaus Groß Altgriechisch III	62
---	---	-----------

Do 18.00 - 19.30 Uhr 47.2.102 (Uni West), Übung	Claus Schütz Latein für Anfänger V	63
--	--	-----------

Ringvorlesung „Wissenschaft und Weltbild“ im Ulmer Stadthaus

jeweils Mittwoch, von Oktober bis Februar jeweils 18.00 - 19.30 Uhr, N 24 / Hörsaal 15	diverse Redner diverse Themen	64
---	---	-----------

Humboldt-Lecture im Stadthaus

Montag, 21. Jan. 2008 20.00 Uhr Stadthaus Ulm	Prof. Dr. Jörg Wernecke Weltbild und Globalisierung. Formen der Aneignung in Neuzeit und Moderne	66
---	--	-----------

Informationen über weitere Veranstaltungen sowie Änderungen der Zeiten/Räume sind online unter www.humboldt-studienzentrum.de zu finden.

Notizen

2.1. Geschichte und klassische Texte der Philosophie

Aristoteles: Metaphysik

Seminar, HSZ2100.001

Prof. Dr. Jörg Wernecke
Universität Ulm

Aristoteles Schrift „Metaphysik“ gehört zu den Grundlagentexten der abendländischen Philosophie.

Nicht nur, dass der Titel mehr als zweitausend Jahre die Philosophiegeschichte prägte, vielmehr werden in dem Werk auch die grundlegenden Denkformen und Reflexionsstrukturen des abendländischen Philosophieverständnisses geprägt, an denen sich auch noch Autoren des 20. Jahrhunderts (etwa Heidegger) abgearbeitet haben.

Was Wissen und Erkenntnis sind, wie sie sich strukturieren, worin sie gründen usw., sind Fragestellungen, die in der „Metaphysik des Aristoteles“ systematisch entwickelt und beantwortet werden.

Anhand zentraler Textauszüge sollen im Seminar die wesentlichen Bestimmungen erarbeitet und vertieft werden. Teilnehmern der Vorlesung „Einführung in die Philosophie: Denken, Erkennen und Wissen“ kann diese Veranstaltung im Sinne einer thematischen Vertiefung empfohlen werden.

Literatur: In der ersten Sitzung werden ausführliche Informationen zur Primär- und Sekundärliteratur gegeben.

Termin: jeweils Mittwoch, 17.00 - 18.30 Uhr

Beginn: 24. Oktober 2007

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 132 (Bib. HSZ)

Notizen

2.1. Geschichte und klassische Texte der Philosophie
Vernunftstaat und Seelenheil.

Interpretationen zu Platons „Staat“

Kompaktseminar, HSZ2100.002

Prof. Dr. Günther Bien

Universitäten Berlin/Ulm

Der „Staat“ gilt mit Recht als Platons Hauptwerk. Diese Schrift zeichnet sich nicht nur durch ihren äußeren Umfang vor den anderen aus (sie wird darin nur von den „Gesetzen“ übertroffen); sie ist auch ihrem Inhalt nach so umfassend wie keine andere, da sie alles Wesentliche, was Platon beschäftigt hat – menschliche Tüchtigkeit und Politik, Dichtung und Erziehung, Metaphysik und Dialektik, Seelen- und Ideenlehre, exakte Wissenschaft, Philosophie und Mythos – zusammenfasst, und zwar in einer Straffheit und Reife, die das Zeugnis der höchsten Kraft seines Lebens ist. Der schon von den antiken Herausgebern dem Werk beigegebene Untertitel „Über das Gerechte“ verweist auf die zentrale Frage des Werkes: Was ist Gerechtigkeit als politisches Ordnungsprinzip und als Tugend des Einzelmenschen (verstanden im umfassenden Sinne von Sittlichkeit überhaupt)?, und: Lohnt es sich für den Menschen, in dieser Welt anständig und gerecht zu sein, oder ist es nicht vielmehr so, dass der sittliche und gute Mensch in diesem Leben notwendigerweise immer der Betrogene ist und stets zu kurz kommt? Der platonische Sokrates „beweist“ in (natürlich durch und durch ironisch gemeinter) Berechnung, dass die Seele des gerechten, weisheitsliebenden und königlichen Menschen um 729mal glücklicher lebt und sich befindet als die des vollendet ungerechten und tyrannischen Menschen, und Platon schließt seine Überlegungen ab mit einer nachdrücklichen Empfehlung, um die eigene Seele besorgt zu sein, „damit wir uns selbst und den Göttern befreundet sind, solange wir hier auf Erden weilen und auch nachher, und damit es uns hier und auf der 1000jährigen Wanderung nach dem Tode wohl ergeht“. In der Vorlesung zugrunde gelegte Ausgabe:

Platon, Der Staat. Deutsch von Rudolf Rufener. Mit einer Einleitung von Thomas Alexander Szlezák und Erläuterungen von Olof Gigion. dtv 30136.

Termin: Freitag, 25. Januar / Samstag, 26. Januar 2008 und
Freitag, 08. Februar / Samstag, 09. Februar 2008
Freitag von 14.00 - 18.00 Uhr, Samstag 09.30 - 16.00 Uhr.
Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock

Notizen

2.1. Geschichte und klassische Texte der Philosophie

Cusanus: De docta ignorantia

Seminar, HSZ2100.003

**Prof. Dr. Renate Breuninger
Universität Ulm**

Nikolaus von Cues (genannt Cusanus), humanistisch gebildet und bis zum Kardinal aufgestiegen, war mit seinem philosophischen Scharfsinn und ungeheurem Weitblick einer der bedeutendsten Philosophen und Theologen der Renaissance.

Dass er philosophisch zwischen Mittelalter und Neuzeit steht, darin liegt die Faszination seiner Werke: Er bringt das mittelalterliche Denken zu einem gewissen Abschluss und weist zugleich schon in die Neuzeit. Seine Philosophie hat ganz maßgebend unser neuzeitliches Welt- und Menschenbild geprägt, und doch wird zugleich diese Philosophie den Schatten der Transzendenz nicht los: Die Einheit der Welt in ihrer Vielfalt gründet in Gott, der als ein unendlicher begriffen wird. In ihm fallen alle Gegensätze zusammen: coincidentia oppositorum.

Werke: Nikolaus von Cues: Die belehrte Unwissenheit, Buch 1. Hamburg 1994.

ders.: Der Laie über die Weisheit. Hamburg 1988.

ders.: Dreiergespräch über das Können-Ist. Hamburg 1991.

Termin: jeweils Montag, 12.15 - 13.45 Uhr

Beginn: 22. Oktober 2007

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 131 oder 132 (Bib. HSZ)

Notizen

**2.1. Geschichte und klassische Texte der Philosophie
Rousseau: 1. Discours: „Ob die Erneuerung der
Wissenschaften und Künste zum Verderb oder
zur Hebung der Sittlichkeit gewirkt habe?“
(EPG I)**

Seminar, HSZ2100.004

Prof. Dr. Renate Breuninger

Universität Ulm

Rousseau (1712-1776) hat innerhalb der europäischen Aufklärung als erster die Frage nach der gesellschaftlichen und kulturellen Bedeutung der Wissenschaften aufgeworfen. Der fortschrittliche und emanzipatorische „Geist“ der Wissenschaften und Künste habe, so Rousseau, die traditionellen Bindungen des Menschen und damit die bislang gültigen Fundamente der Orientierung aufgelöst, ohne neue einsetzen zu können. Aus dem Geist des Fortschritts sei keine sichere Fundierung der Lebenspraxis zu erwarten: er erzeuge Orientierungsprobleme, ohne sie lösen zu können. Daher sei es angebracht, die Gesetze der „praktischen Vernunft“ zu erforschen, die sich weder aus den Wissenschaften und Künsten, noch aus den geltenden Regeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens ableiten lassen. Der hier vor- und eingeschlagene Weg nach innen, zu den Gesetzen des Herzens, wurde von Kant, dem begeisterten Rousseau-Leser, zu Ende gegangen. Führt dieser Weg aus den Schwierigkeiten, die uns aus dem Fortschritt der Wissenschaften und den Künsten entstanden sind, heraus? Das Problem, das Rousseau als erster angesprochen hat, hat bis heute nichts von seiner Aktualität verloren.

Literatur: Jean-Jacques Rousseau: Schriften zur Kulturkritik.

Termin: jeweils Dienstag, 12.15 - 13.45 Uhr

Beginn: 23. Oktober 2007

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 131 oder 132 (Bib. HSZ)

2.1. Geschichte und klassische Texte der Philosophie

Hegel: Wissenschaft der Logik

Seminar, HSZ2100.005

Prof. Dr. Klaus Giel
Universität Ulm

Wir haben im vergangenen Semester den ersten Band, „Die objektive Logik“ oder die Lehre vom Sein behandelt; in diesem Semester wollen wir uns das zweite Buch, „Die Lehre vom Wesen“, vornehmen. Man kann diesen zweiten Teil der Logik nur mit Verstand lesen, wenn man das Hegelsche Anliegen im Ganzen im Blick behält. Erkennen ist für Hegel die Vermessung der Wirklichkeit im logischen Raum: es geht ihm nicht um das Zustandekommen des Erkennens, um den Erkenntnisprozess, sondern allein um die Frage, was Erkennen ist, also welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit ein Satz als wahrer Satz gelten kann. Da es immer nur um diese Frage geht, ist jeder Einstieg in den Problemzusammenhang möglich. Soll heißen: jeder kann mitmachen, auch wenn er den ersten Teil im vergangenen Semester nicht gelesen hat.

Termin: jeweils Donnerstag, 16.00 - 18.00 Uhr (14-tgl.)

Beginn: 25. Oktober 2007

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 132 (Bib. HSZ)

2.1. Geschichte und klassische Texte der Philosophie

Romantik: Jean Paul

Seminar, HSZ2100.006

**Prof. Dr. Klaus Giel
Universität Ulm**

In den neunziger Jahren des achtzehnten Jahrhunderts war Jean Paul ein – besonders von den Damen – viel- und gern gelesener Autor; aber schon zwei Jahre nach seinem Tod war er so gut wie vergessen. Seine durch „Papier-Größe“ abschreckenden Romane standen unberührt in den Regalen der Bibliotheken, galten als ungenießbar bis widerwärtig-abstoßend.

Die Metaphern-Kaskaden, die weithergeholtten Vergleiche, verderben einem in der Tat die Leselust. Und die Anspielungen auf die Ereignisse seiner Zeit versteht der heutige Leser kaum noch.

Hinter dem allen aber verbirgt sich – wie wir sehen werden – der Gestaltungswille einer großen poetischen Kraft, die von einem theoretisch geschärften Kunstverstand kontrolliert wird. „Die Poesie“, schreibt Jean Paul in seiner „Vorschule der Ästhetik“, „ist die einzige zweite Welt in der hiesigen“; und an einer anderen Stelle heißt es, sie, die Poesie, sei die Aussicht aus dem Krankenzimmer des Lebens. Die Flucht aus der Realität in eine zusammenphantasierte harmonisch-süße Dichterwelt ist damit nicht gemeint. Ganz im Gegenteil: dem Krankenzimmer des Lebens entkommt auch der Dichter nicht, wenn er denn ein solcher ist. Was die Dichtung jedoch zu leisten vermag, ist die „Facettierung der Wirklichkeit“. Es gibt für Jean Paul nicht mehr die geschlossene, einzig-gültige Sicht der Wirklichkeit: sie zerfällt und zersplittert. Der Dichter schließt die Bruchstücke, so dass das Licht sich darin farbig bricht. Die Anspielungen und die weit hergeholtten Vergleiche (die er mit Vorliebe dem Wissen seiner Zeit entnimmt) dienen dieser Facettierung, was wir an ausgewählten Beispielen sehen werden.

Termin: jeweils Donnerstag, 16.00 - 18.00 Uhr (14-tgl.)

Beginn: 15. November 2007

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 132 (Bib. HSZ)

2.2. Interdisziplinäre Seminare

Logik, Metaphysik und Theorien für Alles

Kompaktseminar, HSZ5100.001

**Dr. Matthias Keller
Asperg**

Nach Karl Popper (1902 -1994) gibt es zumindest ein metaphysisches Problem, das alle denkenden Menschen interessiert: „Es ist das Problem der Kosmologie: das Problem, die Welt zu verstehen – auch uns selbst, die wir ja zu dieser Welt gehören, und unser Wissen.“ Diese Suche nach einem einheitlichen Verständnis der Welt, konkreter: der Natur, markiert den Anfang gerade der europäischen Philosophie bei den Vorsokratikern (ca. 496 v. Chr.). Logisches Denken im Medium der gesprochenen Sprache bestimmen das rationale Projekt der Philosophie seit diesem Anfang. Berechnungen und geometrische Konstruktionen im Medium der formalen Sprache der Mathematik und das Experiment bestimmen die rationalen Bemühungen der Naturwissenschaften seit Galileo Galilei (1564 - 1642). Das derzeit aussichtsreichste mathematische Modell für eine einheitliche Beschreibung der Natur geht von einem einzigen einfachen Objekttyp, einem "Faden" (engl. String) aus, um die Vielfalt der physikalischen Phänomene des gesamten Universums zu beschreiben. Ist damit eine endgültige „Theorie für Alles“ gefunden? Ist eine solche Theorie überhaupt möglich?

(Literaturliste online oder im HSZ einsehbar)

Termin: Freitag, 22. Februar - Sonntag, 24. Februar 2008

Beginn: 09.30 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock

2.2. Interdisziplinäre Seminare

Philosophie der Biologie (EPG I)

Proseminar, HSZ5200.002

Dr. Hans-Klaus Keul
Universität Ulm

Die Philosophie der Biologie bildet einen recht jungen Zweig der Philosophie, wenn auch deren Wurzeln weit in die Philosophiegeschichte zurückreichen. Von hier, namentlich von der Philosophie des Organischen von Aristoteles und Kant, wird dieses Seminar seinen Ausgang nehmen. Der zweite Teil dient dann vor allem der Klärung einiger Grundbegriffe, wie z.B.: Was verstehen wir unter Teleologie, was heißt System, wie lässt sich das Konzept von Organismus und Lebewesen begreifen, und nicht zuletzt, was meint der Begriff der genetischen Information und der biologische Artbegriff. Im dritten Teil wird dann der Bogen zur philosophischen Ethik gespannt, wobei der Begriff der Nachhaltigkeit im Zentrum steht. Studierende des Lehramts können hier den für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium erforderlichen Schein (EPG II) erwerben.

Literatur: U. Krohs, G. Toepfer (Hg.): Philosophie der Biologie, Frankfurt a. M. 2005

Termin: jeweils Donnerstag, 18.00 - 19.30 Uhr

Beginn: 25. Oktober 2007

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 132 (Bib. HSZ)

2.2. Interdisziplinäre Seminare Ökologie und Ethik (EPG II)

Kompaktseminar, HSZ5100.003

**Prof. Dr. Dieter Beschorner, Universität Ulm
Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm
Dr. Olaf Schumann, Universität Tübingen**

Im Zentrum des Seminars steht das Verhältnis von Ökologie und Ethik, wobei die Frage nach einem verantwortungsvollen Umgang mit technischen Interventionen in die Natur den Gang der Diskussion leiten wird. Der erste Teil der Veranstaltung soll dabei der Klärung grundsätzlicher Fragen dienen: Was meint der Begriff „Verantwortung“, wie lassen sich unterschiedliche Positionen ökologischer Ethik begründen, worin besteht das Verhältnis von Technik und Ethik, worin bestehen die verschiedenen Auffassungen der Natur in der Antike und Moderne (etwa bei Aristoteles und Bacon), wie lässt sich der geschichtliche Wandel im Verhältnis zur Natur begreifen?

Im zweiten Teil werden dann konkretere Fragen einer ökologischen Ethik behandelt, wie das Konzept der Nachhaltigkeit, Aspekte der Tierethik, des Umweltschutzes und des Artenschutzes, der roten und grünen Gentechnik und nicht zuletzt Fragen nach dem Verhältnis von Energie und Ethik.

Studierende des Lehramts können hier den für das Ethisch-Philosophische Grundlagstudium erforderlichen Schein (EPG II) erwerben.

Termin: Freitag, 11. Januar 2008, 17.00 - 20.00 Uhr;
Samstag, 12. Januar und Samstag, 19. Januar, jeweils 09.30 - 18.00 Uhr.
Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG

Vorbesprechung: Donnerstag, 25. Oktober 2007, 14.00 Uhr
N 24 / 132 (Bib. HSZ)

2.2. Interdisziplinäre Seminare

Person - Gleichheit - Gerechtigkeit.

Aspekte angewandter Ethik in Medizin, Technik und Wirtschaft (EPG II)

Kompaktseminar, HSZ5200.006

Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm

Dr. Olaf Schumann, Universität Tübingen

Das Konzept der Person gehört spätestens seit Kant zu den zentralen Kategorien der praktischen Philosophie. Eine Person ist danach dasjenige Subjekt, das zu einer moralischen Handlung fähig ist und zugleich dasjenige, das eine moralische Rücksicht verdient. Gleichwohl gehen die Meinungen darüber, wem Personalität zugeschrieben werden kann, weit auseinander, eine Diskussion, die vor allem in der angewandten Ethik von Bedeutung ist. Eng mit dem Personen-Konzept hängt der Begriff der (Menschen-)Würde zusammen, der die normative Grundlage unserer modernen Gesellschaften bildet (z. B. Grundgesetz, Menschenrechte). Als Personen sind wir demnach mit Würde ausgestattet und darin gleich. Was das genau heißt und ob sich die Gleichheit allein darin erschöpft, ist allerdings fraglich und wird viel diskutiert. Aus der Würde oder der Selbstzweckhaftigkeit des Menschen leiten sich moralische Rechte ab, die den Kern einer Gerechtigkeitsethik bilden. Welche Rechte das konkret sind und wie sie sich zu dem Prinzip der Gleichheit verhalten, ist eine Frage, mit der sich die angewandte Ethik beschäftigt. In dem Seminar wollen wir vor diesem Hintergrund die Begriffs-Trias Person – Gleichheit - Gerechtigkeit zunächst allgemein philosophisch untersuchen und dann auf aktuelle Felder von Medizin, Technik und Wirtschaft beziehen.

Studierende des Lehramts können hier den für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium erforderlichen Schein (EPG II) erwerben.

Termin: Samstag, 26. Januar 2008, N24 / 131

Samstag, 02. Februar 2008, Villa Eberhardt, UG

Beginn: jeweils 09.00 Uhr (voraussichtlich bis 18.00 Uhr)

Vorbereitung: Donnerstag, 25. Oktober 2007, 15.00 - 16.00 Uhr
N24 / 132 (Bib. HSZ)

2.2. Interdisziplinäre Seminare

Ethik und Monetik in der Medizin

Kompaktseminar, HSZ5200.004

Dr. Tobias Gantner

Universitätsklinikum Aachen

Ökonomische Notwendigkeiten greifen seit geraumer Zeit auch in bisher sakrosankten Bereichen des Gemeinwesens Platz.

Unter Entscheidungsträgern auf ökonomischer Ebene des Gesundheitswesens hat sich mittlerweile eine neue Erkenntnis eingeschlichen: Die nämlich, dass Gesundheit zwar ein hohes Gut darstellt, allein die Aufwendungen in einer beitragsfinanzierten Form bezahlbar bleiben müssen, dass sie also offenbar nicht das höchste Gut ausmacht, das *summum bonum*, sondern eben *via rationem* nur ein *bonum commune*.

Die Gesundheit als „*bonum commune*“, als Allgemeingut, im stoischen Sinne eines Gutes unter vielen Gütern, zu bezeichnen, dessen gemeine Wertigkeit und Zuteilung mithin immer mehr zur öffentlichen Disposition steht, ist uns dennoch so fremd wie dem angloamerikanischen Raum eine staatlich prozesspolitische Daseinsvor- und Fürsorge in den Bereichen des Gesundheits- und Gemeinwesens.

Deutschland reibt sich und leidet weltenschmerzlich an seiner geophilosophischen Lage.

Markt, Marktwert und Mechanismen in der Gesundheitswirtschaft sind Gegenstand des Seminars „Ethik und Monetik in der Medizin“. Abgedeckt werden volkswirtschaftliche Fragestellungen, gesundheitspolitische Ansätze und philosophische Hintergründe eines Phänomens, das uns alle mittelbar und unmittelbar angeht.

Eine Liste mit Referatsthemen liegt im Studienzentrum bereit. Bitte nehmen Sie diesbezüglich mit dem Dozenten im Vorfeld Kontakt auf: info@drgantner.com.

Termin: Freitag, 16. November - Sonntag, 18. November 2007

Beginn: 16.00 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1.Stock

2.2. Interdisziplinäre Seminare

Virtualität und Medialität

Interdisziplinäres Seminar, HSZ5100.005

Prof. Dr. Jörg Wernecke
Universität Ulm

Die Veranstaltung ist parallel zum 8. Ulmer Kolloquium „Virtualität und Medialität“ konzipiert.

In der Veranstaltung soll den Studierenden eine Einführung und ein Überblick bezüglich der wissenschaftlichen Fragestellungen, die mit den Begriffen „Virtualität“ (Möglichkeit, Simulation, virtual reality usw.) und „Medialität“ (Medien, Vermittlung, Kommunikation, Technik usw.) verbunden sind, vermittelt werden. In diesem Kontext werden infolge erkenntnis- bzw. wissenschaftstheoretische wie auch anwendungsorientierte technische Problemstellungen aufgegriffen, insofern sie Herausforderungen für unser Verständnis von Wirklichkeit, Welt, Mensch und Umwelt darstellen.

Literatur: In der ersten Sitzung werden ausführliche Informationen zur Primär- und Sekundärliteratur gegeben.

Termin: jeweils Donnerstag, 12.15 - 13.45 Uhr

Beginn: 25. Oktober 2007

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 132 (Bib. HSZ)

2.3.Theoretische Philosophie

Einführung in die Phänomenologie

Proseminar, HSZ1200.001

Dr. Julia Jonas
Universität Würzburg

Edmund Husserls „Logische Untersuchungen“ stehen historisch am Beginn der phänomenologischen Philosophie und sind auch systematisch als deren Gründungstext anzusehen. In seinem Bemühen, die Logik als normative Disziplin für alle anderen Wissenschaften zu etablieren, wendet sich der Mathematiker und Physiker Husserl von den Einzelwissenschaften ab und der Philosophie als reiner Logik zu.

Die „Prolegomena zur reinen Logik“ sind paradigmatisch für die Argumentationsweise der phänomenologischen Philosophie, die nicht von der Theorie über einen Gegenstand, sondern von der anschaulichen Gegebenheit des Gegenstands, der „Sache selbst“, ausgeht. Im Seminar werden wir die „Prolegomena“ im Kontext aktueller Debatten zwischen empirischer Forschung und Philosophie diskutieren.

Literatur:

Edmund Husserl, Logische Untersuchungen.

Band 1: Prolegomena zur reinen Logik, 1900

[Band 2: Untersuchungen zur Phänomenologie und Theorie der Erkenntnis, 1901]

In 3 Teilbänden geschlossen hg. bei Niemeyer, Tübingen

Weitere Informationen und Materialien unter:

www.julia-jonas.de > Lehre > Ankündigung

Der Seminartext ist als Reader ab dem 01.09.2007 im Sekretariat des HSZ erhältlich (Preis: 5,- Euro).

Termin: jeweils Dienstag, 16.00 - 19.00 Uhr (14-tgl.)

Beginn: 23. Oktober 2007

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 254

2.3.Theoretische Philosophie

Einführung in die theoretische Philosophie I

Vorlesung, HSZ1500.002

Prof. Dr. Jörg Wernecke
Universität Ulm

Einführung in die Philosophie: Denken, Erkennen und Wissen, Teil I: Von der Antike bis zur Neuzeit.

Die Vorlesung ist ausdrücklich als eine *Einführung in die Philosophie* konzipiert, insoweit sie grundlegende Positionen abendländischen Philosophierens von ihren Anfängen in der Antike bis zur frühen Neuzeit vermittelt.

Im Vordergrund stehen dabei Fragen der theoretischen Philosophie, die mittels der Begriffe »Denken«, »Erkennen« und »Wissen« historisch-systematisch von Xenophanes bis zu Francis Bacon entwickelt werden. Anhand der Bezugnahme auf klassische Textquellen, die den Teilnehmern auch zur Verfügung gestellt werden, ist im Rahmen der Veranstaltung auch Raum für Diskussionen.

Für das anschließende Sommersemester ist eine Fortsetzung geplant, in dem ausgehend von Hobbes und Descartes bis zur Wissenschaftstheorie der Gegenwart grundlegende Positionen erarbeitet werden sollen.

Literatur: In der ersten Sitzung werden ausführliche Informationen zur Primär- und Sekundärliteratur gegeben.

Termin: jeweils Donnerstag, 17.00 - 18.30 Uhr

Beginn: 25. Oktober 2007

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 131

2.3. Theoretische Philosophie

Einführung in die Aussagen- und Prädikatenlogik

Seminar, HSZ1200.003

Prof. Dr. Jörg Wernecke
Universität Ulm

Die Logik nahm bereits in der Antike mit Aristoteles eine wichtige Funktion innerhalb der Philosophie ein. Von den klassischen Logikkonzeptionen unterscheidet sich jedoch die moderne Logik des 20. Jahrhunderts u. a. dahingehend, als sie eine *formalisierte* Darstellung auszeichnet, die von den inhaltlichen Bestimmungen der Ausdrücke absieht. Dieses Vorgehen ermöglichte große Fortschritte im Hinblick auf ein modernes Logikverständnis, das sich als die *Lehre von der Folgerichtigkeit* definiert. Mit der Aussagen- und Prädikatenlogik liegen diesbezüglich zwei Standardmodelle vor, deren Grundlagen im Seminar mittels Übungen im Hinblick auf das Philosophiestudium erarbeitet werden sollen. Am Ende des Seminars, das in Form einer Klausur seinen Abschluss findet, sollte es u.a. möglich sein, potentielle Liebesprobleme etwa folgender (harmloserer) Natur eindeutig (zumindest formallogisch) lösen zu können: Angenommen, sowohl die Aussage (A) »Ich liebe Gaby, oder ich liebe Ruth.« als auch die Aussage (B) »Wenn ich Gaby liebe, dann liebe ich Ruth.« sind wahr, folgt hieraus notwendigerweise, dass ich Gaby liebe? Folgt daraus notwendigerweise, dass ich Ruth liebe? Offenlassen muss freilich das Seminar, ob hinsichtlich der Aussage (B) eigentlich grundlegend andere Lösungsstrategien notwendig sein könnten.

Literatur: In der ersten Sitzung werden ausführliche Informationen zur Primär- und Sekundärliteratur gegeben.

Termin: jeweils Mittwoch, 12.15 - 13.45 Uhr

Beginn: 24. Oktober 2007

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 131

2.3.Theoretische Philosophie

Immanuel Kant: Einführung in die Transzendentalphilosophie

Proseminar, HSZ3200.001

Dr. Gisela Lorenz-Baier
Ulm

Die Veranstaltung gibt einen einführenden Überblick über die philosophische Theorie Immanuel Kants. Dazu werden die 3 „kritischen Schriften“: „Kritik der reinen Vernunft“, „Kritik der praktischen Vernunft“ und „Kritik der Urteilskraft“, in ihren Grundzügen vorgestellt. Um deren Gehalt zu entschlüsseln, muss der inhaltlich und methodisch leitende Gedanke des „Transzendentalen Idealismus“ diskutiert werden. Die Mensch, Welt und Gott erklärende Kantische Philosophie bildet ein System philosophischer Wahrheit, von dem Kant überzeugt war, dass damit das Philosophieren zu einem Ruhepunkt gekommen sei. Das philosophische Denken ist trotzdem weitergegangen, hat aber mit Kant eine Position erreicht, hinter die keine moderne Philosophie mehr zurückgehen kann. Die Veranstaltung führt in diese Systematik ein und vermittelt ein Grundverständnis des mit der sogenannten „Kopernikanischen Wende“ einsetzenden „kritischen“ Denkens, das mit seinem Ansatz das gesamte wissenschaftliche Denken revolutionierte und damit die „Moderne“ ermöglichte.

Termin: jeweils Donnerstag, 18.00 - 19.30 Uhr

Beginn: 25. Oktober 2007

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 254

Notizen

2.3.Theoretische Philosophie

Russell: Probleme der Philosophie

Kompaktseminar, HSZ3100.002

**Prof. Dr. Klaus Rehkämper
Universität Oldenburg**

"Als Student war ich der Überzeugung, daß die Dozenten einen völlig überflüssigen Teil der Universität bildeten. Von ihren Vorlesungen hatte ich überhaupt nichts, und ich schwor mir – was ich dann auch hielt – wenn ich einmal selbst Vorlesungen halten müßte, nicht von ihnen zu behaupten, daß sie zu irgend etwas nützten." (Bertrand Russell)

Russells Buch "Probleme der Philosophie" - obwohl schon fast 100 Jahre alt - ist immer noch eine der besten Einführungen in die logisch fundierte Philosophie. Wittgenstein nannte dieses Buch zwar etwas abfällig "Schillingschocker", eben weil es preiswert war und sich an eine breite Leserschaft richtete, aber dies tut seiner Brauchbarkeit als Einführung keinen Abbruch. Wir werden uns im Seminar, angeregt durch Russell, mit verschiedenen Problemen der Ontologie, der Erkenntnistheorie und der Sprachphilosophie beschäftigen.

Literatur: Bertrand Russell: Probleme der Philosophie. 'edition suhrkamp'. (Pflichtanschaffung und bitte lesen!)

Wer ein Referat übernehmen möchte, bitte eine Email an mich:
klaus.rehkaemper@uni-oldenburg.de

Termin: Montag, 18. Februar - Mittwoch, 20. Februar 2008

Beginn: 09.30 Uhr

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 132 (Bib. HSZ)

Notizen

2.4. Praktische Philosophie

Einführung in die Technikphilosophie

Kompaktseminar, HSZ4100.001

Prof. Dr. Klaus Kornwachs

Universitäten Ulm/Cottbus

Nachdenken über Technik könnte auch bei der Technikgestaltung nicht schaden. Der Themenplan geht von einigen mittlerweile breit diskutierten Deutungen des Verhältnisses von Mensch und Technik aus (Kapp, Gehlen, Heidegger, Ropohl) und wendet sich dann modernen und eher unkonventionellen Ansätzen zu: Die Vorlesung gibt einen breiten Überblick - je nach Wunsch können aber auch einzelne Themen vertieft behandelt werden.

Die Themen:

Technikphilosophie als Disziplin der Philosophie - die Grundfragen. Philosophisches Fragen nach der Technik: Erfindung, Entdeckung, Entwicklung, Konstruktion, Bau, Nutzung, Entsorgung. Grundströmungen der Technikphilosophie - ein historischer Überblick. Die ersten Werkzeuge, das Mittel und der Zweck - Die Exteriorisierung, die Projektion, das Mängelwesen. Das Selbstverständnis des Ingenieurs und Technikers. Deutungsversuche im 20. Jahrhundert. Technik als System. Ingenieurwissenschaft: Wissenschaft vom Können. Technisches Handeln und Praktischer Syllogismus. Theorie der Technik - Logik der Technik. Technik als Mittel für freigehaltene Zwecke - Die These der Universalisierung.

Texte, Folien und Materialien werden in einem Portal zur Verfügung gestellt.

Literaturempfehlungen:

Hubig et al: Nachdenken über Technik - Die Klassiker der Technikphilosophie. Edition Sigma, Berlin 2000 (alle Bücher, die darin besprochen werden)

Kornwachs, K. (Hsrg.): Technik-System-Verantwortung. Lit, Münster 2004

Kornwachs, K.: Strukturen technische Wissens (in Vorbereitung) 2007

Mitcham, C.: Thinking through Technology. The Path between Engineering and Philosophy. Univ. Press, Chicago 1994

Für weitere Literaturempfehlungen siehe HSZ - Homepage.

Termin: 1. Teil: Donnerstag, 11. Oktober - Samstag, 13. Oktober 2007,
2. Teil: Mittwoch, 20. Februar - Freitag, 22. Februar 2008

Beginn: 09.15 Uhr

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

1. Teil in N 24 / 131; 2. Teil in N 24 / 254

2.4. Praktische Philosophie

Was ist der Mensch ?

Einführung in die philosophische Anthropologie

Kompaktseminar, HSZ4100.002

Prof. Dr. Peter L. Oesterreich
Augustana-Hochschule Neuendettelsau

Was ist der Mensch? Dies ist die zentrale Frage der Philosophischen Anthropologie. Im Zuge der anthropologischen Wende der neuzeitlichen Denkens wird sie nach Kant sogar zur Grundfrage der Philosophie überhaupt. Alle Bezüge zu Gott und zur Welt erscheinen durch den Selbstbezug des Menschen vermittelt. Aber hat der Mensch überhaupt eine bestimmte Natur oder muss er sich in wechselnden geschichtlichen Situationen und kulturellen Kontexten immer neu erfinden?

Die unterschiedlichen anthropologischen Positionen und Menschenbilder von der Renaissance bis zur gegenwärtigen rhetorischen Anthropologie sollen vorgestellt und diskutiert werden. Behandelt werden u.a. Autoren wie G. Pico della Mirandola, Descartes, Kant, Fichte, F. Schlegel, Nietzsche, Scheler, Plessner, Gehlen und Cassirer.

Einführende Lektüre: Odo Marquard, Anthropologie, in: Historisches Wörterbuch der Philosophie, Bd. I, 362-374, Basel 1971 u. Joseph Kopperschmidt, Anthropologie, in: Historisches Wörterbuch der Rhetorik, Bd. VI, Tübingen 2003, 1067-1074.

Termin: Donnerstag, 25. Oktober - Samstag, 27. Oktober 2007

Beginn: 10.30 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock

2.4. Praktische Philosophie

Grundpositionen der Ethik. Eine Einführung (EPG I)

Proseminar, HSZ1200.004

Dr. Hans-Klaus Keul
Universität Ulm

Was verstehen wir unter Freiheit angesichts unserer natürlichen Bedingtheit? Gibt es verbindliche Maßstäbe für unser Handeln und für die Normen, denen es folgt? Besteht ein Unterschied zwischen menschlichem Handeln und menschlichem Verhalten? Wie lassen sich individuelle Handlungen zu einem vernünftigen gemeinsamen Handlungszusammenhang verknüpfen? Kommt dem gesellschaftlichen Handeln eine objektive Bedeutung zu und was heißt dann individuelle Verantwortung? Ja, worin besteht überhaupt die Eigenart praktischer Vernunft und wie lässt sie sich von der theoretischen unterscheiden?

Auf diese Fragen der allgemeinen Ethik werden wir im ersten Teil des Seminars eingehen, wobei wir gemeinsam ausgewählte Texte von Aristoteles, Kant und Hegel, von Rawls und Habermas lesen werden. Im zweiten Teil sollen dann Probleme der anwendungsorientierten Ethik zur Sprache kommen, wobei hauptsächlich einige Fragen der Friedensethik und der ökologischen Ethik im Zentrum stehen.

Studierende des Lehramts können hier den für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium erforderlichen Schein (EPG I) erwerben.

Literaturvorschlag: F. Ricken: Allgemeine Ethik, dritte Auflage, Stuttgart Berlin Köln 1998.

Termin: jeweils Dienstag, 18.00 - 19.30 Uhr

Beginn: 23. Oktober 2007

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 132 (Bib. HSZ)

2.4. Praktische Philosophie

Überreden, überzeugen, überführen:

Sokrates und Columbo im Gespräch

Kompaktseminar, HSZ4100.003

Prof. Dr. Karlfriedrich Herb
Universität Regensburg

Lernziele: Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse über die philosophischen Grundlagen der Sokratischen Ironie erwerben und in den Kontext der Sokratisch-platonischen Philosophie einordnen lernen. Die besondere Dialogform der Sokratischen Rede soll an Einzelbeispielen analysiert und mit Columbos Kommunikationsstrategie- und Verhörmethoden verglichen werden. Die Veranstaltung will zur Stärkung der kognitiven und sozialen Kompetenzen der Teilnehmer beitragen. Gestärkt werden soll logisches und konzeptionelles Denken, mündliche Ausdrucksfähigkeit und soft skills wie Moderation, Präsentation und Selbstdarstellung.

Inhalt: Auf Wahrheitssuche sind beide: Der schrullige Kommissar der amerikanischen Krimiserie Columbo und Sokrates, der Lehrer Platons und Mitbegründer der Philosophie. Beide tragen nicht nur von ungefähr abgetragene Kleidung sondern bedienen sich auch derselben Strategie. Sie lassen sich prinzipiell unterschätzen. In die Geschichte der Philosophie ist diese Form des Rechenschaftsberichts unter dem Namen Sokratische Methode oder Sokratische Ironie eingegangen. Die Veranstaltung widmet sich anhand von Filmdokumenten und kursorischer Lektüre dem philosophischen und kommunikativen Konzept, dem beide – Sokrates wie Columbo – verpflichtet sind.

Literatur: Liegt als Reader im Sekretariat des Humboldt-Studienzentrums aus.

Leistungsnachweise: Präsentation, Essay

Termin: Freitag, 07. Dezember - Samstag, 08. Dezember 2007

Beginn: 10.00 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str.80, 1. Stock

2.4. Praktische Philosophie

Konzeptionen von Freiheit bei Immanuel Kant, John Stuart Mill, Herbert Spencer und Herbert Marcuse

Kompaktseminar, HSZ4100.004

Professor Dr. Dr. Otto-Peter Obermeier
Zürich

In einer Zeit, in der die „elektronische Überwachung“ der Bürger rasant fortschreitet, lohnt es sich über Freiheit nachzudenken. Begonnen wird mit Kants Freiheitskonzeptionen, wie er sie im dritten Abschnitt seiner „Metaphysik der Sitten“ entworfen hat. Die von der Grundkonzeption stark „subjektivistische“ Freiheit erhält jedoch durch ihre Verallgemeinerungspflicht enorme gesellschaftliche Brisanz. Gleiches gilt für John Stuararts Mills „Über die Freiheit“ (1859), der das freiheitliche Verhältnis des Bürgers zu den staatlichen und religiösen Institutionen neu bestimmt. Herbert Spencer setzt diese liberale Tradition in seiner sozialphilosophischen Schrift „The Man versus the State“ (1884) fort und erweitert die Millsche Freiheitskonzeption. Kant war es, der davon ausging, dass auch die Philosophie ihren „Chiliasmus“, sprich ihren Glauben an eine bessere Welt, haben könne. Die Philosophen sollten an einer Idee arbeiten, die hilfreich wäre, die Freiheit der Bürger und der Staaten untereinander zu verwirklichen. Herbert Marcuse versuchte dies in seinem umstrittenen Essay „Versuch über die Befreiung“ (1969).

In dem Seminar werden diese vier Freiheitskonzeptionen vorgestellt, kritisch durchleuchtet und auf ihre Aktualität hin überprüft.

Termin: Mittwoch, 13. Februar - Samstag, 16. Februar 2008

Beginn: 14.00 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock

2.4. Praktische Philosophie

Max Scheler:

Die Stellung des Menschen im Kosmos

Kompaktseminar, HSZ4200.005

Dr. Ralf Becker
Universität Kiel

A) Im Jahr 1927 stellt Max Scheler fest, „daß zu keiner Zeit der Geschichte der Mensch sich so problematisch geworden ist wie in der Gegenwart.“ „So besitzen wir denn eine naturwissenschaftliche, eine philosophische und eine theologische Anthropologie, die sich nicht umeinander kümmern – eine einheitliche Idee vom Menschen aber besitzen wir nicht.“ Mit seinem eigenen Versuch, den er zunächst im Vortrag und ein Jahr später (1928) als Abhandlung präsentiert, begründet Scheler – ähnlich wie zeitgleich Helmuth Plessner – eine neue Art der philosophischen Selbstreflexion des Menschen. Die Anthropologie gewinnt nunmehr den Charakter einer Prinzipienwissenschaft (philosophia prima), die jene drei Partikularanthropologien von Naturwissenschaft, Metaphysik und Religion zu einer einheitlichen Idee vom Menschen als Vitalwesen (Biologie), geistiger Person (Metaphysik) und Gottsucher (Religion) integrieren soll. Dabei steht Scheler einerseits in der Tradition der Antike, indem er den Menschen von seiner Stellung im Kosmos her begreift, erörtert diese aber andererseits mit den Mitteln moderner Phänomenologie.

B) Textgrundlage: Max Scheler: Die Stellung des Menschen im Kosmos, Bonn 162005.

**Die Kenntnis des Textes wird bei Beginn des Seminars vorausgesetzt!
Eine Teilnahme ohne vorhergehendes Textstudium ist NICHT MÖGLICH!**

Termin: Montag, 25. Februar - Mittwoch, 27. Februar 2008

Beginn: 09.00 Uhr

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 132 (Bib. HSZ)

2.4. Praktische Philosophie

Scientific practice and the ethics of science

Seminar, HSZ4100.006

Prof. Dr. Jörg Wernecke
Universität Ulm

Die Veranstaltung beabsichtigt, grundlegende Kenntnisse bzgl. der Grundfragen wissenschaftlicher Praxis in methodischer (Arbeitstechniken) und historisch-systematischer Perspektive (Logik der Forschung vs. Praxis der Forschung) zu vermitteln. Dabei sollen erste Einblicke in die Methoden der modernen empirischen Wissenschaften sowie in die wissenschaftliche Arbeitsweise und den Umgang mit wissenschaftlicher Literatur ermöglicht werden. Darüber hinaus soll auch ein kritisches Bewusstsein hinsichtlich der Möglichkeiten und Grenzen wissenschaftlicher Praxis in der Spannung von wissenschaftlicher Erkenntnis und ethischen Fragestellungen (Wissenschaftsethik) entwickelt werden. Zu fragen wäre etwa nach der Bedeutung der Ethik für die Wissenschaft wie auch der Wissenschaft für die Ethik.

Das Seminar wird in englischer Sprache abgehalten! Es können auch Studierende aus anderen Studiengängen (Bitte um Voranmeldung) an der Veranstaltung teilnehmen.

Literatur: In der ersten Sitzung werden ausführliche Informationen zur Primär- und Sekundärliteratur gegeben.

Termin: jeweils Dienstag, 17.00 - 18.30 Uhr

Beginn: 23. Oktober 2007

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

O 28 / 2003

Notizen

3. Geschichte der Wissenschaften

Die Entwicklung des naturwissenschaftlichen Weltbildes anhand der Geschichte der Astronomie. Teil II: Von Copernicus bis zur Urknallhypothese

Vorlesung, HSZ 7500.001

Prof. Dr. Werner Frank
Universität Ulm

Im Jahre 1543 gab Nicolaus Copernicus sein großes Werk heraus, in welchem er in dem 2000 Jahre als gültig angesehenen Weltbild die Plätze von Erde und Sonne vertauschte. Damit hatte er, wohl von ihm selbst nicht beabsichtigt, die Voraussetzungen geschaffen, dass sich die neuen Methoden naturwissenschaftlichen Arbeitens entwickeln konnten. In der modernen Astronomie, in der Naturwissenschaft überhaupt, sind dies: Beobachten, Modelle entwerfen, diese wieder durch Beobachtungen prüfen usw. bis hin zur Theorienbildung. Diese uns heute geläufigen Verfahren setzten sich nur langsam durch. Es dauerte noch circa 50 Jahre, bis sich das copernicanische Weltbild so weit verbreitet hatte, dass Männer wie Giordano Bruno, Johannes Kepler und Galileo Galilei es ernst nahmen und vehement verfochten – und prompt auf heftigen Widerstand nicht nur der Kirche stießen.

Die erarbeiteten, heute als allgemeingültig angesehenen Ergebnisse und Methoden dieser Forscher des 17. Jahrhunderts sind von deren Lebensgeschichte nicht zu trennen. Die Vorlesung versucht, an Hand von Originaldokumenten, diese vielfach verschlungenen Prozesse nachzuzeichnen.

Termin: jeweils Mittwoch, 15.30 - 17.00 Uhr (14-tgl.)

Beginn: 24. Oktober 2007

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 25 / H 7

3. Geschichte der Wissenschaften

Biologie und Medizin im Nationalsozialismus

Proseminar, HSZ7200.002

Dr. Gerhard Klier
Memmingen

Die Geschichte der nationalsozialistischen Genozidpolitik kann (rückblickend) als eine Illustration für den Versuch gelten, eine eugenisch gereinigte Gesellschaft über wissenschaftliche Vorannahmen zu erreichen, in welcher Wissen und Werte bis zur Unentwirrbarkeit verschränkt werden. So sind das Führerprinzip, das Diktum von minderwertigen und höherwertigen (Human)Rassen und die Vernichtung lebensunwerten Lebens für die nationalsozialistischen Protagonisten in Biologie wie Medizin unumstößliche Naturgesetze. Kurz: Kulturrevolution und biologische Evolution werden miteinander kurzgeschlossen.

Im Seminar soll sowohl der wissenschafts- wie kulturhistorische Vor- und Verlauf von diesen papierernen (Prä)Ideen untersucht werden, die „einmal an die Macht gekommen“ in eine ‚Selbstverständlichkeit‘ des Tötens einmünden.

Vorbereitende Literatur:

Ä. Bäumer, NS-Biologie, Stuttgart 1990

F. Kudlien, Ärzte im Nationalsozialismus, Köln 1985

P. Weingart, Rasse, Blut und Gene, Frankfurt 1992

Ein Reader wird zu Beginn des Seminars gestellt.

Termin: jeweils Donnerstag, 18.00 - 21.00 Uhr (14-tgl.)

Beginn: 25. Oktober 2007

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 252

II Lehrveranstaltungen

4. Begleitstudium: Schwerpunkt Kulturanthropologie

Notizen

4. Kulturanthropologie

Alles was recht ist.

Eine Einführung in die Kriminologie

Proseminar, HSZ8200.001

Dipl.-Soz. Ulrich Auer
Universität Ulm

Ein Kind wird sexuell missbraucht oder gar umgebracht. Jemand läuft Amok. In Schulen werden Leute zusammengeschlagen. Wir lesen davon in der Zeitung und häufig genug stellen wir uns die Frage: Was sind das für Menschen, die so etwas tun, wieso bekommt der nur eine so geringe Strafe, wie können wir uns davor schützen?

Anhand aktueller Medienberichte werden folgende Fragen im Rahmen einer Einführung in die Kriminologie untersucht: Was ist Kriminalität, wer wird kriminell, wer wird Opfer, wie ist der strafrechtliche Hintergrund zu den Verbrechen und was sagt uns die Kriminalstatistik?

Neben Reflexionsfähigkeit und sozialer Kompetenz wird die Fähigkeit gesteigert, sich nicht mehr von einfachen Stammtischparolen von Politikern oder Journalisten manipulieren zu lassen.

Literatur: Schwind: Kriminologie. Heidelberg: Kriminalistik-Verlag 2002
Max. Teilnehmerzahl: 20

(weitere Termine: 21.11.; 05.12.; 19.12.; 09.01.; 23.01.; 06.02.)

Termin: jeweils Mittwoch, 17.00 - 20.00 Uhr (14-tgl.)

Beginn: 07. November 2007

Vorbesprechung: 24. Oktober 2007

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 25 / 203

4. Kulturanthropologie

Die Kunst, Nackten in die Tasche zu greifen. "Einführung in die Systemtheorie"

Proseminar, HSZ8200.002

Dipl.-Soz. Ulrich Auer
Universität Ulm

Keine Theorie ist heute so erfolgreich, wie die Systemtheorie. Der Hauptaspekt liegt darin, dass er von allen Wissenschaften die sich mit Menschen beschäftigen (Psychologie, Soziologie, Medizin, Jura, Biologie etc.) und vielen anderen Wissenschaften (Informatik, Physik etc.) genutzt und angewandt werden kann. So berufen sich viele zurecht darauf und argumentieren damit - oder dagegen. Dass es nicht die eine Systemtheorie gibt und dass viele, die damit argumentieren nur wenig Ahnung davon haben, fällt erst auf, wenn man sich selbst tiefer mit dieser Theorie beschäftigt.

Ausgehend von den Wurzeln der Systemtheorie, dem Konstruktivismus und der Kybernetik, wird insbesondere die Systemtheorie Niklas Luhmanns angeschaut und die Anwendung der Theorie im Bereich der systemischen Therapie.

In diesem Seminar wird zudem die Kommunikationsfähigkeit und die soziale Kompetenz durch das bessere Verständnis des Miteinander gefördert.

Literatur:

Nassehi, Armin und Kneer, Georg: Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme. Eine Einführung. München 1994

Simon, Fritz B.: Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus. Heidelberg 2006

Schlippe, Arist v. und Schweitzer, Jochen: Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Göttingen 2003

Max. Teilnehmerzahl: 20

(weitere Termine: 22.11.; 06.12.; 20.12.; 10.01.; 24.01.; 07.02.)

Termin: jeweils Donnerstag, 16.00 – 19.00 Uhr (14-tgl.)

Beginn: 08. November 2007

Vorbesprechung: 25. Oktober 2007

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 25 / 203

4. Kulturanthropologie

Evolution und Freiheit. Eine Meta-Perspektive auf Politik, Gesellschaft und Kultur

Kompaktvorlesung, HSZ8100.003

Prof. Dr. Roman Bauer
Universität Marburg

Die Evolution ist eine Freiheitsbewegung. Ja, die Zunahme der Freiheitsgrade bei den Akteuren und Subjekten an ihrer Frontlinie kann geradezu als ihr roter Faden begriffen werden, und wir Menschen sind auch in dieser Hinsicht die vorläufige Spitze und Krönung dieser Bewegung. Diese Erfolgsgeschichte verdankt sich jedoch zumindest vordergründig dem Darwinschen Kräftespiel, also einem Verteilungs- und Gestaltungsprinzip, das im typischen Falle die periodische Dynamik von Maus- und Falkenpopulationen regelt, und das im Grunde auch noch – wenn auch auf höherem abstrakten Niveau – die Bewegungen des real existierenden Liberalismus unserer Tage bestimmt. Aber: Unter den Bedingungen des Globalismus und einer Erdbevölkerungszahl von bald acht Milliarden kann und darf dieses kurzsichtige Gestaltungsprinzip nicht mehr seine dominante Stellung behaupten, denn auch seine katastrophalen Folgewirkungen kündigen sich bereits unübersehbar an. Das heißt, die materielle Steigerung unserer Freiheitsgrade und die emanzipatorische Entfaltung des Individuums dürfen nicht mehr die beherrschenden Zielvorgaben der Politik bleiben. Sie müssen mindestens gleichrangig ergänzt werden durch eine Kultur der Erhaltung und nachhaltigen Pflege aller elementaren Basisbedingungen des menschlichen Lebens.

Die Veranstaltung (Vorlesung) ist der Versuch einer kritischen Betrachtung des politischen Geschehens aus einem distanzierten evolutionären Blickwinkel. – Es besteht die Möglichkeit zum Erwerb eines (Humboldt-) Scheines durch Hausarbeit.

Termin: Montag, 18. Februar - Mittwoch, 20. Februar 2008

Beginn: 09.30 Uhr

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 131

Notizen

4. Kulturanthropologie

Deutsche Sprache von den Anfängen bis Luther

Übung, HSZ8500.004

Prof. Dr. Dr. h. c. Richard J. Brunner
Universität Ulm

Diese Vorlesung ist eine Einführung in die deutsche Sprachgeschichte und Sprachkunde und richtet sich an Interessierte, die sich ein Bild von der Veränderung der deutschen Sprache und den Entwicklungstendenzen machen wollen.

Die Sprache verändert sich im Laufe der Zeit. Schon wer die Sprache verschiedener Generationen vergleicht, wird feststellen, dass Unterschiede bestehen, nicht nur was den Wortschatz, sondern auch was das System betrifft. Was gestern gegen die Norm verstieß, wird heute unter Umständen akzeptiert.

Hat es einen Sinn, in die Vergangenheit zu blicken, wenn man sich mit einer modernen Sprache beschäftigt? Wir verstehen diese Veränderungen leichter, wenn wir wissen, dass es sich um Beispiele einer für alle germanischen Sprachen typische Entwicklungstendenzen handelt, deren Anfänge mehr als 2000 Jahre zurückliegen.

Wer ein Referat hält, bekommt einen qualifizierten Schein.

Termin: jeweils Donnerstag, 16.00 - 17.30 Uhr
Beginn: 08. November 2007
Universität Ulm, Oberer Eselsberg
N 25 / 204

Notizen

4. Kulturanthropologie

Das Königreich Württemberg zwischen 1806 und 1848

Vorlesung, HSZ8500.005

Prof. Dr. Immo Eberl
Leiter des Stadtarchivs Ellwangen

Das Königreich Württemberg entstand 1806 und sollte Frankreichs Stellung stärken und es militärisch unterstützen. Friedrich I. (1797 - 1816) ist diesen Pflichten bis 1813 nachgekommen, um dann auf die Seite der Gegner Napoleons zu wechseln. Er hat damit im Wiener Kongress 1815 sein Land erhalten können. Er hatte den modernen Aufbau des Landes gestaltet. Die Vorlesung soll diese politische Entwicklung aufzeigen, die ihren Verwaltungsmittelpunkt in den Ministerien erhielt. Es gelang Friedrich I. nicht mehr, die vom Deutschen Bund geforderte Verfassung zu gestalten. Erst sein Sohn Wilhelm I. (1816 - 1864) konnte dieses 1819 nach dem Abschluss der Verwaltungsreformen 1817/1818 u.a. auch mit der Einführung der selbstständigen Justiz erreichen. Die Vorlesung wird die Geschichte des Landes nicht nur im politischen, sondern auch im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau bis zur Revolution von 1848 verfolgen.

Es ist geplant, die Geschichte bis 1918 fortzuführen.

Literatur: Handbuch der baden-württembergischen Geschichte. Band 3: Vom Ende des Alten Reiches bis zum Ende der Monarchien, Stuttgart 1992

Termin: jeweils Montag, 18.00 - 19.30 Uhr
Beginn: 22. Oktober 2007
Universität Ulm, Oberer Eselsberg
N 24 / 254

4. Kulturanthropologie

Politische Denker II

Proseminar, HSZ8200.006

Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig
Hochschule Biberach

Je mehr sich die Gesellschaft in den jeweiligen europäischen Ländern am Diesseits orientiert, um so unterschiedlicher wird die politische Ideengeschichte. Immer wieder andere und neue Aspekte werden betont. Die Aufforderung, sich mit der politischen Wirklichkeit denkend zu befassen, führt zur Kritik an Traditionen und sucht Veränderungen.

Allen politischen Denkern der Neuzeit ist gemeinsam, dass sie, gleichgültig wie sie im einzelnen zur Religion stehen, an eine sinnerfüllte Geschichte glauben und ihre große Aufgabe darin sehen, auf die Zukunft einzuwirken.

Im Seminar werden wir einzelne Kapitel aus „Klassiker des politischen Denkens“ gemeinsam lesen und die Auffassung des jeweiligen Autors diskutieren. Auf weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung hingewiesen.

Literatur: Klassiker des politischen Denkens – Bd. II: Von Locke bis Max Weber, hrsg. Von Hans Maier und Horst Denzer, neu überarb. Ausg. 2001 (Verlag C.H. Beck)

Termin: jeweils Dienstag, 17.00 - 20.00 Uhr, (14-tgl.)

Beginn: 30. Oktober 2007

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock

4. Kulturanthropologie

Das barocke Schloss

Proseminar, HSZ8200.007

Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig
Hochschule Biberach

Das Schloss von Versailles, errichtet ab 1661, bekam eine Schlüsselfunktion unter den europäischen Schlossbauten. Die neuartige Verflechtung von Hof, Schloss und Landschaft war beispielgebend. Solche neuen Schlossanlagen, die Architekturen mit Vorliebe als Dreiflügelanlagen ausgeführt, führen eindrucksvoll den Zusammenhang zwischen politischem Anspruch und repräsentativem Bauwerk vor. Andererseits zeigen die Gegensätze in der architektonischen Gestaltung und Ausstattung die ganze Bandbreite unterschiedlicher Geschmacksvorstellungen.

Bei der Residenz – sei es Schönbrunn bei Wien oder Peterhof bei Petersburg usw., ebenso bei kleineren Anlagen in unbedeutenderen Orten – werde ich neben der Architektur die Unterschiede und Ähnlichkeiten im Programm der Skulpturen- und Bilderzyklen beschreiben. Die ausgewählten Beispiele machen deutlich, wie sehr die Verbindung von Politik, Architektur und Natur als politische Notwendigkeit zugleich den Absolutismus charakterisiert. Hier wurde Politik gemacht und Macht demonstriert.

Termin: jeweils Dienstag, 17.00 - 20.00 Uhr

Beginn: 23. Oktober 2007

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG

II Lehrveranstaltungen

5. Ergänzende fachübergreifende Angebote

Notizen

5. Ergänzende fächerübergreifende Angebote

Gehörbildung und Tonsatz

Proseminar, HSZ9200.001

Christoph Denoix
Vox Humana Ulm

„Aus dem Bestehenden weiter“ (J.S. Bach)

Wenn wir Musik erleben, ist das unbeschreiblich. Freude, innere Ruhe, ein positives Nachschwingen ... was ist da zu sagen. - Doch um uns die Werke großer Meister anzueignen und um sie mit anderen zu musizieren, benötigen wir in der Regel ein Instrumentarium: Wissen, das nicht hölzern, theoretisch bleibt. Nach dem Lebenswerk des Philosophen Edmund Husserl, dem Begründer der Phänomenologie, gelang es dem Dirigenten S. Celibidache, eine beobachtende und beschreibende Art zu finden, wie wir uns neu über Musik und über das zum Entstehen von Musik notwendige (angewandte) Wissen unterhalten können; wie wir frei vom oft bemühten Konflikt zwischen Kopf und „Bauch“, Theorie und Praxis, Mathematik und Gefühl, handeln und musizieren können. – Beziehungen, das wusste der größte Tonsetzer aller Zeiten, J.S. Bach, bilden das Wesen der Musik. Wir versuchen im Kurs, den Expansionsprozess (der in uns stattfindet), anhand von physikalischen Tatsachen, die auf unser Bewusstsein wirken, nachzuvollziehen. Einfache rhythmische und harmonische Zusammenhänge (Intervalle, Akkorde, Modulationen) werden ebenso wie „komplizierte“ Tatsachen „erhört“.

C. Denoix hat Schulmusik und Musikwissenschaft studiert und bei S. Celibidache gelernt. Er leitet in Ulm den Kammerchor VOX HUMANA und das SUM-Ensemble sowie Stimmbildungskurse. Seine Arbeit ist von den Reformpädagogen Maria Montessori und Heinrich Jacoby geprägt.

Termin: jeweils Montag, 18.00 - 19.30 Uhr

Beginn: 05. November 2007

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

O 25 / H 4 / 5

6. Alte Sprachen

Latein für Fortgeschrittene

Übung, HSZ9600.002

Prof. Dr. Dr. h.c. Richard Brunner
Universität Ulm

Latein, die Sprache der antiken Römer. Als Wissenschaftssprache haben seit dem 17. Jahrhundert die Nationalsprachen die lateinische Sprache abgelöst; doch beruht die gesamte wissenschaftliche Nomenklatur der Medizin, Pharmazie, Zoologie, Botanik, Chemie, Astronomie u. a. auf der lateinischen Sprache (oder dem latinisierten Griechisch).

Auf Grund des jahrhundertelangen Einflusses hat Latein in fast allen europäischen Sprachen Spuren im Wortschatz und Satzbau hinterlassen, besonders in der Gerichts- und Verwaltungssprache, infolge der hohen Bedeutung des „römischen Rechts“.

Diese Rolle der lateinischen Sprache als ursprüngliche Trägerin der westeuropäischen Kultur begründete ihre traditionelle Stellung im Fächerkanon am Gymnasium und an den Universitäten.

Termin: jeweils Donnerstag, 17.30 - 19.00 Uhr

Beginn: 08. November 2007

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 25 / 204

6. Alte Sprachen

Latein für Biologen, Mediziner und Pharmazeuten

Übung, HSZ9600.003

**Dr. Nikolaus Groß
Weißenhorn**

In diesem Kurs wird eine Einführung in Lautlehre, Schrift und Wortbildung des Lateinischen gegeben, insbesondere im Hinblick auf den griechisch-lateinischen Fachwortschatz der biologischen Wissenschaften. Anhand von zahlreichen praktischen Übungsaufgaben wird den Studenten die Betonung, Schreibweise und Analyse der Fachwörter erklärt.

Die Prinzipien der anatomischen, botanischen, zoologischen und pharmazeutischen Nomenklaturen werden dargestellt und anhand von Beispielen eingeübt.

Darüber hinaus werden botanische Diagnosen und Pflanzenbeschreibungen sowie pharmazeutische Rezepte in lateinischer Sprache vorgelegt und übersetzt.

Termin: jeweils Dienstag, 18.00 - 19.30 Uhr

Beginn: 23. Oktober 2007

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 252

Notizen

6. Alte Sprachen
Altgriechisch III

Übung, HSZ9600.004

Dr. Nikolaus Groß
Weißenhorn

Diese Lehrveranstaltung ist die Fortsetzung des Kurses „Altgriechisch II“.

Der Kurs soll mit Lektion 29 des Lehrbuches „Kantharos“ (Klett-Verlag, 2. Auflage 2005) beginnen.

Auch Neueinsteiger sind willkommen, soweit sie die nötigen Grundkenntnisse im Altgriechischen mitbringen.

Termin: jeweils Mittwoch, 18.00 - 19.30 Uhr

Beginn: 24. Oktober 2007

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 25 / 204

Notizen

6. Alte Sprachen
Latein für Anfänger V

Übung, HSZ9600.005

Claus Schütz
Ulm

Einführung und Übung zu wichtigen Grundproblemen der lateinischen Grammatik mit dem Ziel des Übergangs zur Originallektüre.

Textgrundlage für den Kurs:

STUDIUM LATINUM, Latein für Universitätskurse,
C.C. Buchners Verlag, Bamberg

Die Teilnahmevoraussetzungen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Termin: jeweils Donnerstag, 18.00 - 19.30 Uhr

Beginn: 25. Oktober 2007

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

47.2.102 (Uni West)

III Zusätzliche Veranstaltungen

1. Ringvorlesung Wissenschaft und Weltbild

Notizen

1. Ringvorlesung

Wissenschaft und Weltbild

HSZ9500.006

Humboldt-Studienzentrum und studium generale
Universität Ulm, jeweils mittwochs, 18.00 - 19.30 Uhr
N 24 / Hörsaal 15
(Achtung, zwei Ausnahmen)

Wissenschaft hat den Anspruch, objektiv zu verfahren, gleichwohl liegen ihr gewisse Theorieannahmen zugrunde, die sie mehr oder weniger bewusst leiten. In dieser Ringvorlesung soll der Verflochtenheit von Wissenschaft und Weltbildern nachgegangen werden. Perspektiven sollen namhaft gemacht und mittels verschiedener Fachrichtungen näher beleuchtet werden.

24.10.2007 Prof. Dr. Evgueni Spodarev, Universität Ulm
Mathematik in der modernen Weltanschauung

31.10.2007 Prof. Dr. Horst Kächele, Universität Ulm
Metaphern der Seele - Psychoanalyse zwischen Natur- und Humanwissenschaft

7.11.2007 PD Dr. Holger Lyre, Universität Bonn
Physikalismus in Natur- und Kognitionswissenschaften - einige wissenschaftstheoretische Betrachtungen

14.11.2007 Prof. Dr. Karl-Heinz Lembeck, Universität Würzburg
Krieg der Welten? Recht und Grenzen der Hegemonie theoretischer Weltbilder in der Wissenschaft.
Ort: Studio der Sparkasse Ulm, Neue Mitte

21.11.2007 PD Dr. Dirk Evers, Karl-Heim-Haus, Universität Tübingen
In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Studentengemeinde
Künstliche Intelligenz: Die Seele im technischen Zeitalter

28.11.2007 Prof. Dr. Peter C. Hägele, Universität Ulm
Tragweite und Grenzen naturwissenschaftlicher Aussagen

III Zusätzliche Veranstaltungen

1. Ringvorlesung Wissenschaft und Weltbild

Notizen

1. Ringvorlesung

05.12.2007 Prof. Dr. Dietmar Mieth, Universität Tübingen
Wissenschaft, Religion und Kontingenz

12.12.2007 Prof. Dr. Günther Palm, Universität Ulm
**Weltbild der Neuro-Informatik: Welchen Einfluss haben Neuro-
wissenschaft und Informatik auf unser Welt- und Selbstverständ-
nis?**

09.01.2008 Prof. Dr. Franz Porzsolt, Universität Ulm
Gefühlte Sicherheit - Neuer Wert oder neues Problem?

16.01.2008 Prof. Dr. Susanne Biundo-Stephan, Universität Ulm
Künstliche Intelligenz: Zwischen Mythos und Ingenieurdisziplin
Ort: Studio der Sparkasse Ulm, Neue Mitte

23.01.2008 Prof. Dr. Wolfgang Witschel, Universität Ulm
**Teller gegen Sacharow - War die Entwicklung der Wasserstoff-
bombe unvermeidlich?**

30.01.2008 PD Dr. Reiner Manstetten, Universität Heidelberg
Homo oeconomicus. Wirtschaft und Weltbilder

13.02.2008 Prof. Dr. Achim Stephan, Universität Osnabrück
Philosophische Probleme - Neurowissenschaftliche Lösungen?

**Bitte beachten Sie, dass die Vorträge am: 14.11.2007 und
16.01.2008 im Studio der Sparkasse Ulm, Neue Mitte, Hans-und-
Sophie-Scholl-Platz 2, statt finden.**

III Zusätzliche Veranstaltungen

2. Humboldt-Lecture im Stadthaus

Notizen

2. Humboldt-Lecture im Stadthaus:

Weltbild und Globalisierung.

Formen der Aneignung in Neuzeit und Moderne

Vortrag

Prof. Dr. Jörg Wernecke
Universität Ulm

Der Begriff der Globalisierung entfacht seit längerer Zeit kontroverse Diskussionen in der Öffentlichkeit. Betonen die Befürworter die positiven Chancen, die auf ökonomischer, kultureller und politischer Ebene gegeben seien, so kritisieren die Globalisierungsgegner die negativen Folgen der aktuellen Prozesse. Der Vortrag beabsichtigt, die polarisierenden Positionen zum Anlass nehmend, den zugrunde liegenden Verständnisformen, Sichtweisen hinsichtlich Globus bzw. Welt einmal nachzugehen. Denn unterschiedliche Weltbilder sind nicht nur Ausdruck unterschiedlicher Perspektiven, sondern haben auch unterschiedliche Handlungsweisen des Umgangs mit Welt zur Folge. Zu fragen wäre infolge, welcher Zugang bzw. Umgang mit Welt aktuellen Globalisierungsdebatten potentiell zugrunde liegt.

Termin: Montag, 21. Januar 2008

Beginn: 20.00 Uhr

Stadthaus Ulm

III Zusätzliche Veranstaltungen

3. Die Fachschaft Kunterbunt

Notizen

3. Die Fachschaft Kunterbunt (Fachschaft Philosophie/Sprachen)

Die Fachschaft sind alle Studierenden der Philosophie und Sprachen an der Uni Ulm, speziell einige aktive Studenten, die

- Fragen zum Studium oder zu Gott und der Welt beantworten,
- bei Problemen mit Dozenten oder anderen (Gott, Welt) helfen,
- sich für Deine Verbesserungsvorschläge in den Gremien einsetzen und
- Prüfungsprotokolle sammeln und ausgeben.

Wir fühlen uns auch zuständig für die Musische Werkstatt und das ZaWiW.

Du findest uns unter: <http://www.stuve.uni-ulm.de/kunterbunt/>

und erreichst uns unter: kunterbunt@uni-ulm.de

oder per Post: Fachschaft Philosophie/Sprachen
 c/o AStA
 Universität Ulm
 89069 Ulm

Über neue Mitstreiter, im speziellen Dich, würden wir uns freuen.

Wir treffen uns während der Vorlesungszeit jeden dritten Montag im Monat um 18:00 Uhr im Café Einstein, dem Studentencafé.

Viel Erfolg im Studium wünscht Dir Deine Fachschaft.

Notizen

1. Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie

HSZ1000.yyy Einführung in die Philosophie

In diesen Lehrveranstaltungen werden Texte oder Themen diskutiert, die sich besonders gut für Einsteiger in das Philosophiestudium eignen. Hierzu gehören auch Veranstaltungen zur Einführung in die Philosophie und zum wissenschaftlichen Arbeiten.

HSZ1000.yyy Einführung in die Logik

Es handelt sich vornehmlich um eine Einführung in die Grundtechniken der Aussagen- und der Prädikatenlogik, erwähnt wird aber auch die Syllogistik. Angesprochen werden ferner die Beziehungen zwischen natürlichen und formalisierten Sprachen und Fragen aus der Philosophie der Logik. Darüber hinaus werden argumentationstheoretische Aspekte diskutiert („critical thinking“).

HSZ2000.yyy Veranstaltungen zur Geschichte der Philosophie

Klassische oder fremdsprachliche Texte (z.B. Antike, Mittelalter, Neuzeit, Gegenwart)

HSZ3000.yyy Veranstaltungen zur Theoretischen Philosophie

Zur Theoretischen Philosophie gehören Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie, Sprachphilosophie, Naturphilosophie, Philosophie des Geistes, Metaphysik und Ontologie, Phänomenologie und Philosophie der Wissenschaften

HSZ4000.yyy Veranstaltungen zur Praktischen Philosophie

Zur Praktischen Philosophie gehören z.B. Ethik, Moralphilosophie, Rechtsphilosophie, Staatsphilosophie, Sozialphilosophie, Anthropologie, Kulturphilosophie und Religionsphilosophie

HSZ5000.yyy Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen (mit der Biologie, Informatik, Mathematik, Medizin, Physik und Wirtschaftswissenschaften)

IV Anhang

2. Kursnummern zu Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie

Notizen

2. Kursnummern zu Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie

Die Kursnummern zu den Lehrveranstaltungen werden nach folgender Formel vergeben:
HSZxxxx.yyy.

HSZ1000.yyy = Einführungsveranstaltung

HSZ2000.yyy = Geschichte der Philosophie

HSZ3000.yyy = Theoretische Philosophie

HSZ4000.yyy = Praktische Philosophie

HSZ5000.yyy = Interdisziplinäre Veranstaltungen

HSZ6000.yyy = Schlüsselqualifizierende Themen

HSZ7000.yyy = Geschichte der Wissenschaften

HSZ8000.yyy = Kulturanthropologie

HSZ9000.yyy = Ergänzende fachübergreifende Themen

Die Unterteilung in Veranstaltungstypen bezieht sich auf das **zweite x**:

xxx: x = 1 = Seminar

x = 2 = Proseminar

x = 3 = Hauptseminar

x = 4 = Colloquium

x = 5 = Vorlesung

x = 6 = Übung

x = 7 = Vortrag

Die Ziffern yyy nach dem Punkt haben keine Relevanz, insofern sie nur eine fortlaufende Nummerierung darstellen.

Beispiele:

1. Beispiel: **HSZ3200.002**

bedeutet: Theoretische Philosophie (3000), Proseminar (200), Nummerierung (002)

2. Beispiel: **HSZ4500.001**

bedeutet: Praktische Philosophie (4000), Vorlesung (500), Nummerierung (001)

IV Anhang

3. Lageplan

Notizen

3. Lageplan

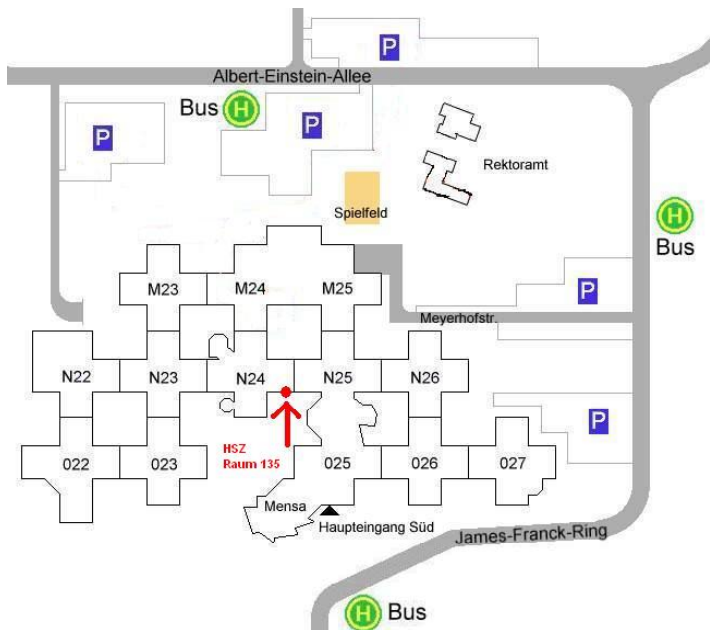
Wo Sie das Humboldt-Studienzentrum finden können...

Das Humboldt-Studienzentrum befindet sich auf dem Universitätsgelände am Oberen Eselsberg,

Albert-Einstein-Allee 11,
89081 Ulm
im Gebäudeteil **N24, Niveau 1, Raum 135**

Telefon: 0731-50-23460/61

Fax: 0731-58718



IV Anhang

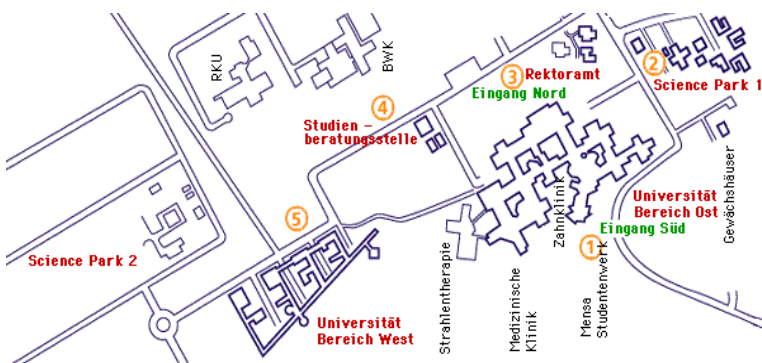
3. Lageplan

Notizen

3. Lageplan

Das Sekretariat des Humboldt-Studienzentrum (HSZ) liegt auf der unteren Ebene, d.h. wenn Sie den Eingang Süd oder Nord benutzen, müssen Sie im Kreuz N24 die Treppe nach unten nehmen. Dort ist es dann Raum 135. Die Bibliothek des HSZ liegt direkt neben dem Sekretariat im Raum 132.

Universität Ulm, Oberer Eselsberg, Science Park 2



Bushaltestellen

- | | | |
|----------------------|-----------------------------|--------------------|
| ① Universität Süd | ③ Versorgungsbetriebe | ⑤ Universität West |
| ② Botanischer Garten | ④ Kliniken Oberer Eselsberg | |

So erreichen Sie uns am besten:

mit öffentlichen Verkehrsmitteln: ab Hbf Ulm fährt die Buslinie 3 im 10-Minuten-Takt. Je nachdem, welches Ziel Sie auf dem Oberen Eselsberg ansteuern, sind die Haltestellen 1-5 für Sie am günstigsten.

mit dem Auto: Autobahn Stuttgart/München A8, Ausfahrt Ulm-West, Bundesstrasse 10 in Richtung Ulm, Ausfahrt Universität.